

P r o g r a m m
der
Realschule der israelitischen Gemeinde
(Philanthropin)

zu
Frankfurt a. M.

Ostern 1897.

I n h a l t:
Schulnachrichten. Von Direktor Dr. Baerwald.

Frankfurt a. M.
Druck von Kumpf & Reis.
1897.

1897. Progr. No. 434.

9fr
15

434



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Realschule.

Lehrgegenstände	Ia	Ib	II	IIIa	IIIb	IV	Va	Vb	VI	Summa
Religion	3		3	3	3	4	4	4	4	28
Deutsch	3	3	3	3	3	4	4	4	5	32
Französisch	5	5	6	6	6	6	6	6	5/6	52
Englisch	4	4	4	5	5	—	—	—	—	22
Geschichte und Erdkunde . .	3	3	4	4	4	4	2	2	2	28
Rechnen und Mathematik . .	5	5	5	4 2	4 2	6	5	5	5	48
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Physik	4	4	2	—	—	—	—	—	—	10
Chemie und Mineralogie . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Schreiben	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Freihandzeichnen	2		2	2		2	2		—	10
Turnen	3		3	3		3	3		3	18
Gesang	—	—	—	1		1	2		2	6
Linearzeichnen (wahlfrei) . .	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3
Kaufm. Rechnen (wahlfrei) . .	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3
Summa	35 + 1	35 + 1	35 + 1	35	35	35	32	32	31	286

B. Vorschule.

	1	2	3	Summa
Religionslehre	4	4	2	10
Deutsch	8	7	11	26
Rechnen	5	5	5	15
Schreiben	4	4	—	8
Gesang	1	1	1	3
Turnen	2	1	—	3
Summa	24	22	19	65

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahre 1896/97.

Lehrer	Klassen- lehrer in	Realschule									Vorschule			
		Ia	Ib	II	IIIa	IIIb	IV	Va	Vb	VI	1	2	3	
1. Dir. Dr. Baerwald *		3 Relig. u. Hebr.												3
2. Prof. Dr. Epstein *		(1 Linearz.) 4 Physik	(1 Linearz.) 4 Physik	2 Physik										12
3. Prof. Dr. Ferwer	Ia	5 Franz. 4 Engl.	4 Engl.			2 Geogr. 5 Engl.								20
4. Prof. Wertheim	Ib	5 Math.	5 Math.						5 Rech.*					15
5. Oberlehrer Herz	III b		5 Franz.			6 Franz.		6 Franz.						17
6. Oberlehrer Bornstein	IV					3 Deutsch 2 Gesch.	4 Dtsch. 6 Franz. 4 Gesch. u. Geogr							19
7. Oberl. Dr. Steinhard	Vb				3 Deutsch 5 Engl.			4 Deutsch 2 Geogr.	2 Relig. 4 Dtsch. 2 Geogr.					22
8. Oberl. Dr. Kracauer	II		3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Geogr.	3 Dtsch. 4 Gesch. u. Geogr. 3 Relig. u. Hebr.	4 Gesch. u. Geogr					2 Geogr.				22
9. Oberl. Dr. Dobriner	Va			(1 Linearz.) 5 Math.	4 Math.	4 Math.	4 Math.	5 Rech.						23
10. Oberl. Dr. Cohn	IIIa			6 Franz 4 Engl.	6 Franz.				6 Franz.					22
11. Oberl. Dr. Löhren	VI	3 Dtsch. 3 Gesch. u. Geogr. (1 Rech.)	(1 Rech.)	(1 Rech.)	2 Rechn.	2 Rechn				5 Deutsch 6 Franz				24
12. Oberlehrer Dr. Levy *		2 Chemie	2 Chemie	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	3 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.					16
13. Religionsl. Dr. Brüll *				3 Relig. u. Hebr.	3 Relig. u. Hebr.	4 Relig. u. Hebr.	4 Relig. u. Hebr.	2 Hebr.						16
14. Wiss. Hilfsl. Dr. Joël						2 Rechn.				2 Naturg				4
15. Zeichenlehrer Wankel		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.						10
16. Schreiblehrer Müller *						2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.	4 Schrb. 1 Gesang	1 Gesang	1 Gesang		15
17. Turnlehrer Schulz *		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen.	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen					18
18. Wissenschaftl. Hilfsl. Dr. Gräfenberg *	1									5 Franz.	2 Relig. 8 Dtsch. 5 Rechn. 2 Turnen	1 Turnen		23
19. Ord. Lehrer Scherer	2									4 Relig. u. Hebr. 5 Rechn		4 Relig. u. Hebr. 7 Dtsch. 5 Rechn.		25
20. Ord. Lehrer Heinemann	3										2 Hebr.	4 Schrb.	3 Relig. 11 Dtsch. 5 Rechn.	24
21. Gesanglehrer Schenkelberg					1 Chorgesang 1 Gesang			2 Gesang		2 Gesang				6

Die mit * bezeichneten Lehrer unterrichten auch an der Mädchenschule.

*) Der Rechenunterricht in Vb wurde im Wintersemester von Dr. Joël erteilt.

**) Der Schreibunterricht wurde im Wintersemester von den Herren Dr. Löhren und Levy erteilt.

***) Der Gesangunterricht wurde im Wintersemester von den Herren Aloys Meister in III bis VI und in II und III der Vorschule, von dem Oberlehrer Dr. Cohn in I der Vorschule erteilt.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Realschule.*)

Prima.

Klassenlehrer: in Ia Prof. Dr. Ferwer, in Ib Prof. Wertheim.

Religionslehre. 3 St. a. Systematische Religionslehre (F. Feilchenfeld, Kurzgefasstes Lehrbuch der jüdischen Religion). Memorieren von Stellen aus dem Pentateuch, den Propheten, Sprüchen und Psalmen. Hauptmomente der biblischen und nachbiblischen jüdischen Geschichte (Sondheimer, geschichtlicher Religionsunterricht II. Abteilung). 2 St. b. Hebräisch 1 St. Eine Reihe von Psalmen und die wichtigsten Gebete wurden übersetzt und erläutert. 1 St. Baerwald.

Deutsch. 3 St. a. Lektüre: Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell, die Jungfrau von Orleans, Wallensteins Lager, Wallensteins Tod, Minna von Barnhelm. Wiederholung früher gelernter Gedichte. b. Übersicht über die HAUPTERSCHINUNGEN der deutschen Litteratur von Gottsched ab. c. Stilübungen: Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz:

Ia 1) Goethes Vater. 2) Warum heißt Friedrich Wilhelm der große Kurfürst? 3) Inhalt der Apfelschußscene (nach Schillers Tell). 4) Gang der Verhandlungen in der Rütlicene (nach Schillers Tell). 5) Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm. 6) Weltgeschichtliche Bedeutung der Entdeckung Amerikas (Prüfungsarbeit). 7) Just (eine Charakteristik nach Lessings Minna von Barnhelm). 8) Die Reformen Steins und Hardenbergs. 9) Geschichte der Johanna (nach Schillers Jungfrau von Orleans). 10) Die Zeiten der heiligen Allianz. Ia Löhren.

Ib 1) Die Kolonisierung Schlesiens im 13. Jahrhundert, nach G. Freytag. 2) Gertruds Unterredung mit Stauffacher und ihre Bedeutung für das Drama, nach Schillers Tell. 3) Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, nach Häusser. 4) Der Reichsdeputationshauptschluß von 1803 und seine Folgen. 5) Johannas erstes Zusammentreffen mit Karl VII., nach Schillers Jungfrau von Orleans. 6) Der Golfstrom und seine Bedeutung. 7) Die Alpen in physikalischer und geschichtlicher Hinsicht. 8) Die spätere Regierungszeit Friedrich Wilhelms III. (1815—1840). 9) Woran scheiterten die Unionsbestrebungen Friedrich Wilhelms IV.? Ib Kracauer.

Französisch. 5 St. a. Grammatik: 2 St. Syntax des Artikels, des Adjectivs des Adverbs und des Pronomens; Präpositionen. Mündliche und schriftliche Übungen nach der Schulgrammatik von Plötz. Wiederholungen. Alle 14 Tage ein Extemporale. b. Lektüre: 3 St. Wingerath, Choix de lectures françaises. Deuxième Partie. Ia Ferwer. Ib Herz.

Englisch. 4 St. Wiederholung des Elementarbuches von Gesenius. Gelesen wurden historische Stücke aus Lüdecking I. Im Anschluß daran fanden Sprechübungen

*) Die Klassen I, III, V sind in je zwei Parallelklassen, Klasse VI im französischen Unterricht geteilt.

statt. Gedichte wurden auswendig gelernt. Schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische. Ferwer.

Geschichte. 2 St. Deutsche und preußische Geschichte vom Tode Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart (Eckertz, Hilfsbuch. Cauer Geschichtstabellen). Ia Löhren. Ib Kracauer.

Erdkunde. 1 St. Physikalische und politische Erdkunde Europas. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege. Grundzüge der mathematischen Erdkunde. Ia Löhren. Ib Kracauer.

Mathematik. 5 St. Das wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken; die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebene und Gerade: die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Wertheim.

Kaufmännisches Rechnen. 1 St. (wahlfrei). Einfache und doppelte Buchführung, Contocorrente. Löhren.

Physik. 4 St. Lehre der Wärme, des Magnetismus, der Electricität und des Lichtes nebst Wiederholungen aus allen Teilen der Physik. (Dorner, Grundzüge). Epstein.

Chemie und Mineralogie. 2 St. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. Die wichtigsten Krystallformen und einzelne besonders wichtige Mineralien (Rüdorf, Grundriß Teil I). Levy.

Secunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Kracauer.

Religionslehre. 3 St. a. Religion. 2 St. Bibelkunde mit besonderer Berücksichtigung der prophetischen Schriften. Geeignete Abschnitte wurden auswendig gelernt. Nachbiblische jüdische Geschichte von der Zerstörung des ersten Tempels bis zum Abschluß des Talmuds. b. Hebräisch. 1 St. Ausgewählte Kapitel aus Exodus und Leviticus. Die wichtigsten Gebete. Grammatische Erläuterungen. Regelmäßige und zum Teil unregelmäßige Konjugation. Kracauer.

Deutsch. 3 St. a. Grammatik. Wiederholung der Lehre vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktion. b. Lektüre. Schillers Balladen, Homers Odyssee in der Kuttnerschen Bearbeitung, prosaische und poetische Lesestücke aus Hopf und Paulsiek Teil III. Das Wichtigste aus der Metrik. Memorierübungen aus der poetischen Lektüre. c. Aufsatz: Stilübungen in der Klasse. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz teils erzählenden Inhalts aus der Lektüre, teils Beschreibungen, Berichte über Selbsterlebtes. Kracauer.

Französisch 6 St. a. Grammatik. Die notwendigsten Regeln von der Wortstellung. Rection der Verben, Gebrauch von avoir und être, die unpersönlichen Verben. Gebrauch der Zeiten, der Modi: Indicativ, Coniunctiv, Infinitiv, Gerundiv, Parti-

cipien. Übersetzung deutscher Übungsstücke. Aufsätze, Extemporalien und Dictate. b. Lectüre. Auswahl aus Kühn's französischem Lesebuche (Mittelstufe). Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Cohn.

Englisch. 4 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück XXIX—LXX. Die Syntax des Verbs: Hilfsverben, Infinitiv, Gerundium. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Extemporalien, Diktate und Aufsätze. Cohn.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Tode Friedrichs des Großen mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Daten der außerdeutschen Geschichte, soweit sie in die deutsche eingreifen. (Eckertz, Hilfsbuch. Geschichtszahlen aus Cauers Tabellen). Kracauer.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands und der deutschen Kolonien. (Daniel, Leitfaden). Kracauer.

Mathematik. 5 St. a. Arithmetik. 2 St. Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten, Lehre von den Potenzen und Wurzeln. b. Planimetrie. 3 St. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren, Ähnlichkeit der Figuren, Berechnung regulärer Vielecke, sowie des Kreisinhalts und -umfangs. Constructionsaufgaben. Dobriner.

Kaufmännisches Rechnen (wahlfrei). 1 St. Berechnung der Wechsel und Wertpapiere nach dem Frankfurter Coursblatt. Löhren.

Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Grundlehren des Gleichgewichts und der Bewegung der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Epstein.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Anthropologie. Im Winter: Chemie der Metalloide. Levy.

Tertia.

Klassenlehrer: in IIIa Oberlehrer Dr. Cohn, in IIIb Oberlehrer Herz.

Religionslehre. 3 St. a. Biblische Geschichte: 1 St. Im Anschluss an die Königsgeschichte wurden ausgewählte Stücke aus den Propheten gelesen, erklärt und auswendig gelernt. b. Hebräisch: 2 St. Einige Abschnitte aus Exodus, Psalmen, Gebete übersetzt und erklärt. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, gelegentliche Hinweisung auf die unregelmässigen Zeitwörter. Brüll.

Deutsch. 3 St. a. Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. b. Lektüre: Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Hopf und Paulsiek III ed. Foss. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. c. Häusliche Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre alle 4 Wochen, außerdem Klassenaufsätze. IIIa Steinhard. IIIb Bornstein.

Französisch. 6 St. Beendigung des Lehrbuches von Rossmann-Schmidt. Wiederholung des Pensums der IV. — Die wichtigsten syntaktischen Regeln: Gebrauch von avoir und être, das unpersönliche Verb, Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Infinitiv und Partizip — im Anschluss an die Lektüre. — Übersetzung deutscher Übungsstücke. Extemporalien, Diktate und Aufsätze. IIIa Cohn. IIIb Herz.

Englisch. 5 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück I—XXVIII. Einübung der Laute, die regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax, insoweit sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre dient. — Diktate und stilistische Übungen. IIIa Steinhard. IIIb Ferwer.

Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. (Eckertz, Hilfsbuch. Cauer, Geschichtstabellen). IIIa Kracauer. IIIb Bornstein.

Erdkunde. 2 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in IV. (Daniel, Leitfaden). IIIa Kracauer. IIIb Ferwer.

Mathematik. 4 St. a. Arithmetik: 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Bestimmungsgleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. b. Planimetrie: 2 St. Lehre von den Parallelogrammen, Kreislehre, Sätze über Flächengleichheit. Dobriner.

Rechnen. 2 St. Zinsrechnung mit den üblichen Abkürzungen und ihre Anwendung auf das sogenannte kaufmännische Rechnen. Löhren.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Getreidearten. Vertreter der Kryptogamen. Das wichtigste über Bau, Wachstum und Ernährung der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten. Im Winter: Wirbellose Tiere. Levy.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Bornstein.

Religionslehre. 4 St. a. Biblische Geschichte: 2 St. Eingehende Behandlung der biblischen Geschichte bis zum Tode Salomos. Lektüre und Erklärung des Pentateuchs. Besprechung der Festtage. (Auerbach, Schul- und Hausbibel). b. Hebräisch: 2 St. Genesis. Die Geschichte Josephs. Psalmen. Gebete. Das regelmässige Zeitwort. Brüll.

Deutsch. 4 St. a. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtsschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. (Alle vier Wochen eine häusliche Arbeit). b. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. (Hopf und Paulsieck für Quarta). Bornstein.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreihe und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus, in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. (Jäger, Hilfsbuch. Cauer, Geschichtstabellen). Bornstein.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. (Daniel, Leitfaden). Bornstein.

Rechnen. 2 St. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen, Mischungs- und Prozentrechnung. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. (Fölsing, Rechenbuch, 2. Teil). Joël.

Mathematik. 4 St. a. Planimetrie: 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln. Dreiecken und Parallelen. Einführung in die Inhaltsberechnung. b. Algebra: 2 St. Anfänge der Buchstabenberechnung. (Kambly, Planimetrie. Bardey, Aufgabensammlung). Dobriner.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren (Doldengewächse, Korbblütler). Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Reptilien, Amphibien und Fische. Niedere Tiere. Levy.

Quinta.

Klassenlehrer: Va. Oberlehrer Dr. Dobriner, Vb. Oberlehrer Dr. Steinhard.

Religionslehre. 4 St. a. Bibel: 2 St. Wiederholung des Pensums der VI. Klasse und Fortsetzung bis zum Untergang des Reiches Juda; Daniel, Esther, Esra, Nehemia. Memorieren ausgewählter Psalmen und Sprüche. (Auerbach, Biblische Erzählungen I und II). Va Brüll. Vb Steinhard. b. Hebräisch: 2 St. Übersetzung ausgewählter Kapitel aus der Genesis und dem Gebetbuch. Grammatische Erläuterungen im Anschluss an die Lektüre. Brüll.

Deutsch und Geschichtserzählung. 4 St. a. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. b. Lektüre: Hopf und Paulsiek V. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. c. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Steinhard.

Französisch. 6 St. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache. 1) Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. — 2) Einübung von S. 61—104. — 3) Aus dem grammatischen Anhang des Lehrbuches: Artikel. Substantiv, Adjectiv, Adverb, Numerale, die Hilfsverben, die regelmäßige Konjugation (Aktiv, Passiv, Reflexiv) und die wichtigsten unregelmäßigen Verbalformen. — 4) Diktate und Extemporalien. Va Herz, Vb Cohn.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Steinhard.

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Gewichte, Maße und Münzen. Decimalrechnung. (Fölsing, Rechenbuch, I. Teil.) Va Dobriner, Vb i. S. Wertheim, i. W. Joël.

Naturbeschreibung. 2 St. Sommer: Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter gleichzeitig vorliegender Arten (Kreuzblütler, Lippenblütler, Nachtschattenarten, Schmetterlingsblütler, Kern- und Steinobstsorten). Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Levy.

S e x t a.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Löhren.

Religionslehre. 4 St. a. Biblische Geschichte: 2 St. Wiederholung des Pensums der Vorschule. Josua, die Richter, Ruth, Samuel, Saul, David. — Die Feste (Auerbach, Biblische Erzählungen I). b. Hebräisch: 2 St. Leseübungen. Ausgewählte Stücke aus der Genesis und dem Gebetbuch wurden übersetzt und teilweise memoriert. Scherer.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 St. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. — Rechtschreibung: Wiederholung und Erweiterung der gelernten Regeln; d, t, th, dt; b, p; g, ch. Wöchentlich ein Diktat. — Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Geschichtserzählungen: Hopf und Paulsieck VI. ed. Muff. Löhren.

Französisch. 6 St. Roßmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache. 1. Ausspracheübungen im Anschluss an die Texte S. 216—220. 2. Einübung von S. 1—61, die in Betracht kommenden Teile der Formenlehre im Anschluss an die Grammatik des Lehrbuches. 3. Diktate. Abteilung I Löhren, Abteilung II Gräfenberg.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und der engeren Heimat insbesondere. K r a c a u e r.

Rechnen. 5 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. (Fölsing, Rechenbuch I. Teil). Scherer.

Naturbeschreibung. 2 St. Sommer: Blütenpflanzen einfachen Baues nach vorliegenden Exemplaren. Winter: Haustiere und andere wichtige Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Joël.

Vorschule.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Gräfenberg.

Religionslehre. 4 St. a. Biblische Geschichte: 2 St. Wiederholung und Vervollständigung der in der 2. und 3. Klasse durchgenommenen Erzählungen und Fortführung derselben bis auf die Zeiten des Propheten Samuel. Die Feste. Auswendiglernen ausgewählter Bibelverse. Gräfenberg. b. Hebräisch: 2 St. Rahmer, Hebr. Gebetbuch I gelesen und teilweise übersetzt. Grammatische Übungen. Heinemann.

Deutsch. 8 St. a. Lautrichtiges Lesen mit sinngemässer Betonung. Erklärung ausgewählter Lesestücke, Erlernung kleiner Gedichte und kurzer Prosastücke. Übungen im Nacherzählen. (Paulsiek ed. Muff VII, Gräbners Robinson). b. Übungen im Rechtschreiben mit besonderer Berücksichtigung der Dehnung, Schärfung und Umlautung. c. Deklination des Substantivs, des Adjectivs mit dem Artikel. Steigerung. Konjugation im Indikativ (Aktiv). Übung im sicheren Auffinden von Subjekt und Prädikat. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum, Pronomen personale und possessivum, Numerale, Artikel. (Gurcke, Übungsbuch). Gräfenberg.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten im höheren Zahlenkreise mündlich und schriftlich. (Böhme, Übungsbuch, 2. Heft). Gräfenberg.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Scherer.

Religion. 4 St. a. Biblische Geschichte: 2 St. Wiederholung und Erweiterung der in der 3. Klasse mitgeteilten Erzählungen. Israel in Egypten. Moses. Die Offenbarung am Sinai. Die 10 Worte. Memorieren ausgewählter Bibelverse. Die Feste. b. Hebräisch: 2 St. Lesen nach der Horwitz'schen Fibel. Einzelnes übersetzt. Scherer.

Deutsch. 7 St. a. Lesen deutscher und lateinischer Schrift. Wiedererzählen des Gelesenen. Erlernen kleiner Gedichte und kurzer Prosastücke. (Paulsiek, Lesebuch für VIII). b. Übungen im Rechtschreiben. Einführung in die Dehnung und Schärfung. Silbentrennung. c. Unterscheidung von Substantiv, Adjectiv, Verbum. Scherer.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten von 1—100 mit benannten und unbenannten Zahlen. (Böhme, Übungsbuch, 1. Heft.) Scherer.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Heinemann.

Religion. 2 St. Die biblischen Erzählungen vom Paradies, dem babylonischen Turmbau, der Sintflut, den Patriarchen, Joseph. Die Feste des Jahres. Einige Bibelverse auswendig gelernt. Heinemann.

Deutsch. 11 St. a. Lesen: Geläufiges, lautrichtiges Lesen der deutschen und lateinischen Druckschrift. Zerlegen der Wörter in ihre Bestandteile. Erklärung des Inhalts und der schwierigen Begriffswörter des Lesestückes. Schreiben von Wörtern und Sätzen nach dem Gehör. (Fibel von W. Bangert.) b. Schreiben: Im ersten Semester in Verbindung mit dem Lesen. Hierauf besondere Übungen im Schönschreiben und Abschreiben aus dem Lesestoffe der Fibel, zuerst auf Schiefer, dann auf Papier. Heinemann.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20 mit benannten und unbenannten Zahlen in mündlichen Übungen; im vierten Quartal Anwendung von Ziffern. Heinemann.

Technischer Unterricht.

a. Mitteilungen über den Unterricht im Turnen. Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 1896: 245, im Winter 1896/97: 246 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 8, im Winter 19	im Sommer 1, im Winter 1
Aus anderen Gründen	" " " " —	" " " " —
Zusammen	im Sommer 8, im Winter 19	im Sommer 1, im Winter 1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 3,7 % im Winter 5,4 %	im Sommer 0,4 % im Winter 0,4 %

Jede der 6 Klassen der Realschule wurde gesondert in 3 Stunden wöchentlich unterrichtet, die stärkste Turnklasse hatte 52, die schwächste 30 Schüler. Schulz. Die erste Vorschulklasse (43 Schüler) hatte wöchentlich 2 Turnstunden, die 2. Vorschulklasse (36 Schüler) 1 Turnstunde. Dispensiert war in der Vorschule Niemand. Gräfenberg.

In unmittelbarer Nähe der Schule befindet sich die ihr ausschliesslich gehörige geräumige, gut ausgestattete Turnhalle, mit daran grenzendem Turnplatz. Den Turnspielen wurden, so oft das Wetter das Turnen im Freien gestattete, in der Regel die letzten 20 Minuten der Turnstunde gewidmet. Eine Vereinigung von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen existiert nicht. Von den 245 Schülern der Realschule waren 123 oder 50,3 % Freischwimmer; von diesen haben 30 das Schwimmen erst im Sommer 1896 erlernt.

b. Zeichnen. Quinta und Quarta. Zeichnen ebener und krummliniger Gebilde nach Vorzeichnungen a. d. Wandtafel mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen, Zeichnen von Blattformen und Flachornamenten.

Tertia. Zeichnen nach einfachen und schwierigen Modellen und plastischen Ornamenten im Umriß.

Sekunda und Prima. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriß und mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Übungen im Malen in Wasserfarbe nach Früchten, Blumen, Pflanzen, ausgestopften Vögeln und dergl. Wankel.

c. Gesang. 5 Abteilungen und zwar 1) VI 2 Stunden, 2) V 2 Stunden, 3) IV eine, 4) III und IV eine Chorstunde. Schenkelberg, im Winter: Meister. 5) Vorschule je 1 Stunde. Im I. Semester Müller; im II. in I Cohn, in II u. III Meister.

d. Schreiben. In VI 2 Stunden. Im Sommer Müller, im Winter Löhren, in V und IV je 2 Stunden. Im Sommer Müller, im Winter Levy. In der Vorschule Klasse I 4 Stunden. Im I. Semester Müller, im II. Heinemann. Klasse II 4 Stunden. Heinemann, Klasse III mit dem Leseunterricht verbunden. Heinemann.

e. Handfertigkeits-Unterricht (wahlfrei). Dr. Dobriner.

Seit Oktober 1892 wird mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in unserer Schule Unterricht in der Handarbeit erteilt.

Dieser Unterricht soll die durch die Schule erstrebte allseitige Ausbildung nach einer bestimmten Richtung unterstützen; er soll die Geschicklichkeit der Hand üben, das Auge gewöhnen, scharf und richtig zu sehen, den Sinn für Ebenmass und Schönheit der Formen ausbilden und endlich durch das Bemühen, mit der eigenen Hand etwas Zweckentsprechendes zu schaffen, unsere Jugend zur Achtung vor der Arbeit und zur rechten Würdigung der Hervorbringungen des Handwerks und der Kunst anleiten.

Zur Teilnahme an diesem Unterricht sind in der ersten Reihe die Schüler der Quarta, in welcher der geometrische Unterricht beginnt, ausersehen; es beteiligten sich im Sommer 34 Schüler aus IV, und 4 Schüler aus III, im Winter 20 aus IV und 1 aus III.

Die Arbeitszeit war Mittwoch von 2—4, resp. 4—6.

Nach Erledigung der Vorübungen wurden angefertigt: ein einfaches Zaubertäschchen, ein Zaubertäschchen mit Kreuzbändern, eine Merktafel mit Schieferpapier, ein Notizbuchdeckel, 2 Würfel, ein Tetraeder, ein Oktaeder, ein Ikosaeder, ein Dodekaeder, ein Cylinder, ein Kegel, eine cylindrische Federbüchse, ein von einem Kegel ausgehohlter Cylinder, ein in 3 dreikantige Pyramiden zerlegtes dreikantiges Prisma, ein Kästchen mit übergreifendem Deckel, ein Schiebkästchen, eine kleine Schatulle, ein Kästchen für Briefmarken, ein Handschuhkasten, eine Attrappe in Buchform.

Die letztgenannten Gegenstände sind nur von den vorgeschrittenen Schülern angefertigt worden.

Verzeichnis der Lehrbücher. (Real- und Vorschule.)

		Wird gebraucht in:
Religion.	Auerbach, Dr. Jacob, biblische Erzählungen für die israelitische Jugend. Leipzig, Brockhaus I. M 1.—	VII. VI.
	— — do. do. II. „ 1.60	VI. V. II.
	— — Kleine Schul- und Hausbibel. Leipzig, Brockhaus. I. und II. à M. 2.50	IV. III. II. I.
	Sondheimer, Dr. H., geschichtlicher Religionsunterricht. Lahr, Schauenburg. II. M. 0,60	II. I.
	Feilchenfeld, Dr., F., Lehrbuch der jüdischen Religion. 2. Aufl. Berlin. J. M. Spaeth. M. 1.—	I.
Deutsch	Horwitz, A., Hebräische Lese-Fibel. Das hebräische Gebetbuch, Rödelheimer Ausgabe. Der Pentateuch.	
	Fibel für den ersten Sprech-, Lese- und Schreibunterricht v. Wilh. Bangert. Frankfurt, Diesterweg. M. 0.90	IX.
	Deutsches Lesebuch v. Paulsieck, bearb. v. Dr. Muff.	VIII. VII.
	— — „ Hopf & Paulsieck, „ M. 2.—, 2.20, 2.40	VI. bis III.
	— — „ Chr. Muff IV. V. VI. Abt. M. 2.40, 2.50, 2.50	III. II. I.
Französisch.	Homers Odysee übers. v. J. H. Voss, für Schule und Haus bearb. v. Dr. Kuttner, Frankfurt a. M. Sauerländer. M. 1.50	II.
	Rossmann & Schmidt, Lehrbuch der franz. Sprache auf Grundlage der Anschauung. Bielefeld, Velhagen & Klasing. M. 2.80	VI. bis III.
	Kühn, Karl, Kleine französische Schulgrammatik. 3. Aufl. M. 1.30	II. I.
Englisch.	Schmidt, Dr. Ferd. Lehrbuch der engl. Sprache. M. 2.80	III. II. I.
Geschichte.	Cauer, Eduard, Geschichtstabellen M 0.80	V. bis I.
	Eckertz, Gottfried, Hilfsbuch für den ersten Unterricht M. 2.10	III. II. I.
	Jäger, Hilfsbuch für den Unterricht in alter Geschichte M. 1.40	IV. III. II. I.
Geographie.	Daniel, A, Leitfaden M. 1.10	IV. III. II. I.
	Debes, kleiner Schulatlas M. 1.70	VI. bis I.
Rechnen.	Fölsing, Rechenbuch, bearb. v. Dr. O. Hoffmann, Altenburg I. und II. à M. 1.20	VI. bis III.
Mathematik.	Kambly, Planimetrie M. 1.65	IV. bis I.
	Roeder, H., Trigonometrische und stereometrische Lehraufgabe der Unter-Secunda M. 1.—	I.
	Bardey, Aufgabensammlung M. 3.20	IV. bis I.
	Wittstock, fünfstellige logarithmische Tafeln M. 2.—	I.
	Schiling-Waeber kleine Schul-Naturgeschichte. Teil I. das Tierreich Geb. M. 1.60	VI. bis II.
Naturwissensch.	„ „ „ „ Teil IIb. das Pflanzenreich nach dem natürlichen System. Geb. M. 1.50	VI. bis III.
	„ „ „ „ kleine Schul-Naturgeschichte. Teil III. das Mineralreich Geb. 1.—	II. I.
	Dorner, H. Grundzüge der Physik M. 3.50	II. I.
	Rüdorff, F. Grundzüge der Chemie M. 4.20	II. I.
	Kunkel, Gotthold, Liedersammlung für untere und mittlere Klassen M. 2.—	VI. bis III.
Gesang		

C. Höhere Mädchenschule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Fortbil- dungskl. Ia	Oberstufe			Mittelstufe			Unterstufe			Summa
		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Religionslehre	—	3	3	3	3	3	3	2	2	2	24
Hebräisch	—										
Deutsch	2	4	4	4	5	5	5	8	10	11	58
Französisch	5	4	4	4	5	5	5	—	—	—	32
Englisch	5	4	4	4	—	—	—	—	—	—	17
Geschichte u. Geographie	2 2		4	4	4	4	2	2	—	—	24
Rechnen u. Mathematik	3	2	2	2	3	3	3	3	3	3	27
Physik	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	6
Naturbeschreibung . .	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	8
Schreiben	1		1	1	2		2	3	3	—	13
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	12
Gesang	2			2		2		1			7
Turnen	2			2		2		1		1	8
Handarbeit	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Kunstgeschichte . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Stenographie	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	30	32	32	32	32	32	28	22	20	18	254

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer und Lehrerinnen im Schuljahre 1896/97.

Lehrer	Klassen- lehrer in	Fortbil- dungskl. Ia	Oberstufe			Mittelstufe			Unterstufe			Summa
			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
1. Dir. Dr. Baerwald			2 Geschichte									2
2. Prof. Dr. Epstein	I	2 Physik	2 Rechn.	2 Rechn.	2 Rechn.							12
3. Prof. Dr. Mannheimer	III	2 Dtsch.		4 Dtsch. 4 Gesch. u. Geogr.	4 Dtsch. 4 Gesch. u. Geogr.		4 Gesch. u. Geogr.					22
4. Oberl. Dr. Kuttner	V		3 Relig. 4 Dtsch. 2 Geogr.				3 Relig. 5 Deutsch 5 Franz.					22
5. Oberl. Dr. Schwarz	IV					3 Relig. 5 Dtsch. 4 Gesch. u. Geogr. 3 Rechn.		3 Relig. 5 Dtsch.				23
6. Oberl. Dr. Michel	Ia	2 Franz. 1 Stenogr.	4 Franz. 4 Engl.		4 Franz. 4 Engl.			2 Geogr.				21
7. Rel.-L. Dr. Brüll				3 Relig.	3 Relig.							6
8. Wissenschaftl. Hilfsl. Dr. Gräfenberg							2 Turnen.		1 Turnen			3
9. Oberl. Dr. Levy					2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.				8
10. Turnlehrer Schulz		2 Turnen		2 Turnen								4
11. Frau Stern	VIII						3 Rechn.			10 Dtsch. 3 Rechn. 3 Schreib.		19
12. Frl. Fischer	II			4 Franz. 4 Engl.		5 Franz.		5 Franz.				18
13. Frl. J. Meyer	VI u. VII						2 Hndarb.	3 Rechn. 2 Hndarb.	2 Relig. 8 Dtsch. 2 Geogr.			24
14. Frl. E. Meyer	IX							2 Schreib.	3 Schreib.	2 Relig.	2 Relig. 11 Dtsch. 3 Rechn. 1 Turnen	24
15. Frl. Schierholz			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.					10
16. Frl. Goldberg			2 Hndarb.	2 Hndarb.	2 Hndarb.	2 Hndarb.						8
17. Gesangl. Schneider		2 Gesang			2 Gesang		2 Gesang					6
18. Frl. Fr. Cahn		5 Engl.										5
19. Dr. Boullenot		3 Franz.										3
20. Fulda		3 Kaufm. Rechnen										3
21. Schreibl. Müller		1 Schreiben		1 Schreib.	1 Schreib.	2 Schreiben			1 Gesang			6
22. Frl. Heymann		2 Hndarb. 2 Zeichn. 1 Kunst- gesch.										5

Im Wintersemester wurde der Schreibunterricht in I bis V von Frl. Goldberg, der Gesangunterricht in VII bis IX von Herrn Schneider erteilt.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

H ö h e r e M ä d c h e n s c h u l e.

Erste Klasse A (Fortbildungsklasse).

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Michel.

Deutsch. 2 St. Litteraturgeschichte: Ausführlichere Darstellung des Entwicklungsgangs der deutschen Litteratur seit Klopstock, insbesondere der Blütezeit und der bedeutenderen Erscheinungen der neueren Zeit. Lektüre: Torquato Tasso, Bräut von Messina, Egmont, Wallenstein. Aufsätze: 1) Die Bürger scene im 4ten Aufzug von Goethes Egmont. 2. u. 3) Götz von Berlichingen. 4) Mut zeigt der Krieger nicht allein. 5) Die Erzählung von den drei Ringen in Lessings Nathan. 6) Das Leben Herders 7. u. 8. Übersetzungen. — Geschäftsbriefe. Mannheimer.

Französisch. 5 St. a. Grammatik 2 St. Fortsetzung von Ploetz', Schulgrammatik, zugleich im Anschluß an die Lektüre von Daudet: Lettres de mon moulin, und Jules Verne: Cinq semaines en Ballon; die Lektüre von Athalie wurde beendet. Michel. b. Lektüre. 3 St. Litteratur, Stilübungen, ausschliesslich in französischer Sprache. Ein Abriss der französischen Litteratur vom 17.—19. Jahrhundert wurde gegeben und besprochen. Gelesen wurde: La joie fait peur, le bourgeois gentilhomme; ferner eine Auswahl von Gedichten, die zum Teil auswendig gelernt wurden. Aus dem Deutschen übersetzt wurden: »Eine Partie Piquet«, sowie J. Vernes »Courier des Czaren«. Kaufmännische Korrespondenz. Boullenot.

Englisch. 5 St. Fison and Ziegler, Lesebuch. Auszüge von Schriftstellern bis zur Neuzeit. Die Biographien der bedeutendsten Schriftsteller wurden vorgetragen und schriftlich und mündlich auf englisch wieder erzählt; Auszüge aus den Werken im Lesebuch gelesen. Unvorbereitete Übersetzungen während der Stunde. Jedes Vierteljahr ein Aufsatz über einen Schriftsteller. Einige Gedichte wurden gelernt. — Handelskorrespondenz: Auswendiglernen der geschäftlichen Ausdrücke; Anfertigung von Geschäftsbriefen. — Wiederholung der Grammatik nebst schriftlichen Übungen über dieselbe. Konversation, Diktate. Vocabulary. Merchant of Venice gelesen. Frances Cahn.

Geschichte. 2 St. Wiederholung der Hauptmomente der alten Geschichte und der deutschen mittelalterlichen und neueren Geschichte. Baerwald.

Physik. 2 St. Optik und Repetition der andern Teile der Physik. Epstein

Kaufmännisches Rechnen und Buchführung. 3 St. Zinsrechnung, Wechselrechnung, Effectenberechnung. Warenkalkulation. Einfache und doppelte Buchführung. Fulda.

Zeichnen. 2 St. Verkleinern, Vergrössern, Umzeichnen von Ornamenten, die für den Stickunterricht gebraucht wurden. Die Formen des Renaissance-Ornaments. Natürliche Pflanzenformen. Aufzeichnen auf Seide, Plüsch, Tuch und Leinen. Fr. Heymann.

Handarbeiten. Sticken, Persisch, (à jour), Macramé (Knüpfarbeit), Knötchentechnik, Arabisch, Goldstickerei, spanische Spitze, Holbeintechnik, Applikation, Nadelmalerei, Leinenstickerei. Das Montieren von Kissen, Decken, Tischläufern, Tischen, Etagères. Fr. Heymann.

Kunstgeschichte. 1 St. Egypten, Assyrien und Persien, Griechenland, Rom, Altchristliche Zeit, Mittelalter, mit Hervorhebung der Stickerei und des Stickmaterials dieser Zeiten; Farben, Stoffe. Fr. Heymann.

Stenographie. 1 St. (System Gabelsberger). Das System selbst, Rechtschreiben, Schnellschreiben. Michel.

Erste Klasse B.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Epstein.

Religion: 3 St. a) Die jüdische Geschichte von 1500 bis zur Neuzeit. b) Die Pflichtenlehre, verbunden mit Auswendiglernen von Sätzen aus Bibel und Talmud. c) Kurze Wiederholung der bibl. Geschichte und Lesen ausgewählter Stücke aus den Propheten. d) Hebräisch: Die wichtigsten Abschnitte des Gebetbuches wurden übersetzt und erläutert, früher übersetzte wiederholt. Kuttner.

Deutsch. 4 St. Gelesen wurden: Hermann und Dorothea, Iphigenie, Nathan der Weise, ausgewählte Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit und aus Laokoon; ferner wurden gelesen und zum Teil auswendig gelernt: Gedichte von Goethe, Schiller, Uhland. Im Anschluss an das Gelesene wurden Aufsätze gemacht und Vorträge gehalten. Ausser dem Nibelungenlied, Gudrun, Walther v. d. Vogelweide und Hans Sachs, von denen Proben gegeben wurden, ist besonders die klassische Periode der deutschen Litteratur eingehend behandelt worden. Kuttner.

Französisch. 5 St. a. Grammatik. 3 St. Plötz, Schulgrammatik, Wiederholung von Lektion 24—28; neu: L. 29 - 57 (Abschn. IV bis VII; Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs. Das Zahlwort, die Präposition, Wortstellung, Gebrauch der Zeiten und Modi); mündliche und schriftliche Übersetzungen der Übungsstücke; alle 14 Tage ein Extemporale. b. Lektüre: 2 St. Erckmann-Chatrians Contes Populaires und Contes des Bords du Rhin. Memorieren von Gedichten (aus Kamp-Lange: Frankreichs Jugendlitteraturen). Das Gelesene wurde auf französisch besprochen und öfter den schriftlichen Übungen zu grunde gelegt; auch wurden gelegentlich kurze litteraturgeschichtliche Notizen gegeben. Michel.

Englisch. 4 St. Schmidt (Lehrb. d. engl. Spr.) wurde fortgesetzt und — mit Ausnahme einiger Stücke — zu Ende gelesen. Das Gelesene wurde besprochen und z. T. in freien Arbeiten schriftlich wiedergegeben. Diktate bekannter und unbekannter Stoffe. Die wichtigsten Erscheinungen der Syntax wurden eingeprägt und durch schriftliche Arbeiten, auch Extemporalien eingeübt. — Gedichte und einzelne Prosastücke wurden memoriert. Michel.

Geschichte. 2 St. Kombiniert mit Ia. Baerwald.

Geographie. 2 St. Physische, politische und Kulturgeographie Deutschlands im Zusammenhang mit der vaterländischen Geschichte. Die großen Verkehrs- und Handelswege. Kartenskizzen, Kuttner.

Rechnen. 2 St. Period. Zinsrechnung mit allen Inversionen. Gesellschaftsrechnung. Epstein.

Physik. 2 St. Magnetismus, Electricität, Optik mit schriftlichen Ausarbeitungen. Epstein.

Zweite Klasse.

Klassenlehrerin: Frl. Fischer.

Religion. 3 St. Allgemeine Übersicht und Inhaltsangabe der heiligen Schrift und der Apokryphen. Nachbiblische Geschichte von der Zerstörung des ersten Tempels bis zur Vertreibung von der pyrenäischen Halbinsel. 2 St. Hebräisch: Ausgewählte Stücke aus dem Gebetbuch übersetzt und erklärt. Die Gebetordnung. 1 St. Brüll.

Deutsch. 4 St. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiek, III, ferner Schillers Wilhelm Tell und die Jungfrau von Orleans, ausgewählte Abschnitte aus der Odyssee in der Bearbeitung von Kuttner. Gedichte Schillers und Uhlands wurden in grösserer Anzahl erläutert und gelernt. Im Anschluss an die Lektüre wurden die wichtigsten Lehren der Poetik entwickelt. Analysieren geeigneter Sätze und Perioden zur Wiederholung und Befestigung der Grammatik. Übung im Disponieren. Beschreibungen, geschichtliche Darstellungen und postfertige Briefe. Alle 3 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Mannheimer.

Französisch. 4 St. Lektüre und Conversation nach dem Lehrbuch von Rossmann & Schmidt. Ausgewählte Stücke im Anschluss an die Bildertafeln von Hölzel. Wiederholung der in den vorhergehenden Klassen durchgenommenen Stücke. Grammatische Regeln im Anschluss an die Lektüre mit besonderer Berücksichtigung der unregelmässigen Verben. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Dictate, Extemporalien und freie Ausarbeitungen gelesener und besprochener Abschnitte und Erzählungen. Im 2. Halbjahr Lektüre zusammenhängender Erzählungen aus »au Coin du feu« und »Les claires« von Souvestre. 7 Gedichte gelernt aus Kamp und Lange. Frl. Fischer.

Englisch. 4 St. Lektüre nach dem Lehrbuch der englischen Sprache von Schmidt. Ausgewählte Stücke im Anschluss an die Bildertafeln von Hölzel und andere erzählenden und beschreibenden Inhalts. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Dictate, Extemporalien und freie Ausarbeitungen besprochener und gelesener Stücke. Wiederholung des Pensums der III. Klasse. Syntax der Verben und anderer wichtiger Teile der Grammatik. 6 Gedichte aus dem Lehrbuch wurden gelernt. Frl. Fischer.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zur französischen Revolution. Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens. Mannheimer.

Geographie. 2 St. Wiederholung und Ergänzung der physischen und politischen Erdkunde der ausserdeutschen Länder Europas. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde — Kartenskizzen. Mannheimer.

Rechnen. 2 St. Prozentrechnung in ihrer Anwendung auf alle Arten des bürgerlichen Rechnens. Epstein.

Physik. 2 St. Einleitung, ausgewählte Kapitel aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Epstein.

Dritte Klasse.

Klassenlehrerin: Fräulein Clara Fischer.

Religion und Geschichte. 3 St. a. Biblische Geschichte. Wiederholung der biblischen Geschichte vom Tode Sauls bis zum babylonischen Exil, im Anschluß an den Bibeltext (Auerbachs Schul- und Hausbibel I). b. Hebräisch: Übersetzung und Wiederholung einer Anzahl von Stücken aus dem Gebetbuch. Leseübungen. Brüll.

Deutsch. 4 St. Besondere Berücksichtigung des Gebiets der deutschen Sage (Nibelungen, Gudrun), der Uhlandschen Gedichte, der Freiheitssänger und der deutschen Kulturgeschichte. Aufsätze über Selbsterlebtes, sowie im Anschluß an die Lektüre und den geschichtlichen und geographischen Unterricht. Briefe. Wiederholung des Wichtigsten aus der Grammatik und der Interpunktionslehre. Mannheimer.

Französisch. 5 St. Aus dem Lese- und Lehrbuch von Rossmann & Schmidt ausgewählte, zusammenhängende Lesestücke erzählender und schildernder Art wurden gelesen und auf französisch besprochen, schwierige Stellen auch ins Deutsche übersetzt. Gründliche Wiederholung der regelmässigen und Einprägung der notwendigen unregelmässigen Verben. Gebrauch der Hilfsverben, des Artikels, Adjectivs, Adverbs, der Pronomina unter Beschränkung auf das Notwendige und Gebräuchliche. Wortstellung. Freie mündliche Erzählungen und Gespräche über Gegenstände und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wöchentlich abwechselnd Diktate, Extemporalien, Rückübersetzungen oder freie Ausarbeitungen über Gelesenes und Besprochenes. Grössere Gedichte teils aus dem Lesebuch von R. u. Schm., teils aus der Sammlung von Gedichten von Kamp und Lange wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. Michel.

Englisch. 4 St. Im Anschluss an das Lese- und Lehrbuch von Schmidt No. I—XV, sorgfältige Einübung der fremden Laute und der richtigen Aussprache. Gewinnung eines beschränkten Wortschatzes durch Vermittelung der Anschauung (Bilder). In jeder Stunde wurden Sprechübungen veranstaltet im Anschluß an den Lesestoff und an Dinge und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Die einfachsten grammatischen Erscheinungen wurden eingeübt, im besonderen die schwache und starke Flexion des Zeitworts mit Berücksichtigung der wichtigsten syntaktischen Verhältnisse, die zum Verständnis der Lektüre notwendig werden. Diktate im Anschluß an das Gelesene; mündliche und schrift-

liche Wiedergabe gelesener und geübter Lesestücke; Auswendiglernen leichter Gedichte und Prosastücke aus dem Lehrbuch. Michel.

Geschichte. 2 St. Die Hauptthatsachen der griechischen und der römischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen Stoffes, besonders der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kultur im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen. Mannheimer.

Geographie. 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien und der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Beziehungen zu Deutschland. Kartenskizzen. Mannheimer.

Naturgeschichte. Sommer: Die wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Verwertung. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einige Kryptogamen. Winter: Bau und Leben des menschlichen Körpers. Gesundheitspflege. Levy.

Rechnen. 2 St. Wiederholung der gemeinen und Dezimalbrüche. Anwendung derselben bei den mannigfaltigsten Aufgaben. Epstein.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Schwarz.

Religion und Hebräisch. 3 St. a. Biblische Geschichte. 2 St. Wiederholung der biblischen Geschichte bis zum Tode Sauls, nach Auerbachs Bibel, 1. Teil. Einzelnes, sowie eine Anzahl von Bibelsätzen zur Pflichtenlehre wurde auswendig gelernt. b. Hebräisch. 1. St. Leseübungen, Übersetzen und Auswendiglernen einer Anzahl von Stücken aus dem Gebetbuch. Schwarz.

Deutsch. 5. St. Lektüre und fleißige Uebung im korrekten Wiedererzählen des Gelesenen, in der Rechtschreibung und der Anwendung der Satzzeichen. Freie Niederschrift von Erlebtem, Gesehenem und Erfahrenem in möglichst zwangloser Fassung in der Klasse. Der zusammengesetzte Satz. Rechtschreiben und Interpunktionsübung in wöchentlichen Diktaten. Erlernung und Vortrag von Gedichten. Schwarz.

Französisch. 5 St. Auf Grundlage der Anschauung nach dem Lehrbuch von Rossmann und Schmidt Exercice 32—54. Wiederholung des vorigen Pensums. Einübung aller vorkommenden grammatischen Formen, sowohl schriftlich als auch mündlich in französischer Sprache. Conversation über alle Lesestücke. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen in Diktaten und freien Ausarbeitungen. Die regelmässigen Verben activ, passiv und pronominal. Die häufigsten unregelmässigen Verben. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. Frl. Fischer.

Geschichte. 2 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte vom dreißigjährigen Krieg bis zur Gegenwart. Schwarz.

Geographie. 2 St. Physikalische und politische Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Wiederholung der Geographie von Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Schwarz.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Die Äpfel- und Mandelfrüchtler, die Rosen und Doldengewächse, die Korbblütler und einige Pflanzen aus anderen Familien. Einiges aus der Biologie. Im Winter: Ausgewählte Kapitel aus der Naturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Insecten und ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Einige Mineralien. Übungen im Zeichnen. Levy.

Rechnen. 3 St. Gemeine Brüche und Decimalbrüche. Schwarz.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Kuttner.

Religion und Hebräisch. 3 St. a. Biblische Geschichte. Von Samuel bis zur Erbauung des zweiten Tempels. Allwöchentlich wurde ein biblischer Satz zur Pflichtenlehre besprochen und gelernt. b. Hebräisch: Leseübungen Einige Gebetstücke wurden übersetzt und auswendig gelernt. Kuttner.

Deutsch. 5 St. Wiederholung und Erweiterung der Wortlehre, Übungen im Deklinieren und Konjugieren. Lesen in Paldamus-Rehorn (Ausgabe D) III. Teil, in derselben Weise wie in der vorigen Klasse. Fleißige Übung im Wiedererzählen. Schriftliche Wiedergabe kurzer prosaischer Lesestücke. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in meist wöchentlichen Diktaten. Der einfach erweiterte Satz. Kuttner.

Französisch. 5 St. Wiederholung des vorigen Pensums. Dazu aus Rossmann und Schmidt: Exercice 18. 22. 24. 26. 28. 29. 34. 35. 37. 38. 45. 48. Schriftliche und mündliche Übungen, Diktate und freie kleine Aufsätze. Auswendiglernen von Prosastücken, Gedichten und Liedern. Kuttner.

Geschichte. 2 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte bis zum 30jährigen Kriege. Mannheimer.

Geographie. 2 St. Deutschland und Preußen physisch und politisch. Weitere Einführung in das Verständnis der Kartenbilder. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Mannheimer.

Rechnen. 3 St. Wiederholung der Resolution und Reduktion. Die 4 Species mit benannten Zahlen. Zeitrechnung. Fr. Stern.

Naturgeschichte 2 St. Im Sommer: Lippenblütler, Kreuz- und Schmetterlingsblütler, Nachtschattenarten. Im Winter: Repetition des Pensums von 6. Ausgewählte Kapitel aus der Naturgeschichte der Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. Der Körperbau des Menschen. Übungen im Zeichnen einfacher Formen. Levy.

Sechste Klasse.

Klassenlehrerin: Fr. J. Meier.

Religion und Hebräisch. 3 St. a. Biblische Geschichte. 2 St. Bibl. Geschichte bis zum Tode Sauls. Besprechung der Feste und ihrer Bedeutung; Hinweis auf

die gottesdienstlichen Anordnungen. Allwöchentlich wurde ein Bibelspruch zur Glaubens- und Pflichtenlehre gelernt. b. Hebräisch. 1 St. Erlernen des Lesens nach Horwitz' Lesebibel. Im letzten Vierteljahr Übergang zum Gebetbuch. Übersetzung kleiner Gebetstücke. Einiges wurde auswendig gelernt. Schwarz.

Deutsch. 5 St. Die Lesestücke wurden benutzt zur Übung im sinngemäßen Lesen, zum Verständnis und zur Wiedergabe des Inhalts, zur Übung im richtigen Sprechen und Schreiben. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Geeignete Lesestücke und Beispiele wurden zu grammatischer Belehrung über den einfachen Satz, die Beugung des Zeitwortes, der Haupt-, Eigenschafts- und Fürwörter benutzt. Erlernung und Vortrag von Gedichten. Schwarz.

Französisch. 6. St. Im Anschluss an Gegenstände der Anschauung (Bilder) und Lektüre nach dem Lehrbuch von Rossmann und Schmidt mündliche und schriftliche Übung der gelernten Vokabeln in Sätzen. Deklination der Substantive, Pluralbildung. Présent von avoir und être bejahend, verneinend und fragend in Sätzen geübt. Einzelne Verbformen. Mehrere kleine Gedichte gelernt. Fr. Fischer.

Geographie. 2 St. Die wichtigsten geographischen Begriffe in Anknüpfung an die Heimatkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen. Michel.

Rechnen. 3 St. Numerieren im höheren Zahlenkreise. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten ganzen Zahlen. Resolveren und Reducieren. Addition. Subtraction mehrfach benannter ganzer Zahlen. Fr. J. Meier.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen von einfacherem Bau. Im Winter: Vertreter aus den wichtigsten Ordnungen der Säugetiere und Vögel. Zeichnen einfacher Formen. Levy.

Siebente Klasse.

Klassenlehrerin: Fr. J. Meier.

Religion und Hebräisch. 2 St. Biblische Erzählungen bis zum Tode Mosis. Erklärung der Feste. Memorieren ausgewählter Bibelverse. Leseübungen nach Horwitz' Bibel. Fr. J. Meier.

Deutsch. 8 St. Fortgesetzte Übung im lautrichtigen deutlichen, sinngemäßen Lesen. Übung im Erzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen prosaischen Stücken in Paldamus-Rehorn. Deklination des Substantivs; Komparation; Konjugation. Aktiv und Passiv in den Indicativformen. Das persönliche und besitzanzeigende Fürwort. Glieder des einfachen Satzes. Wöchentlich eine orthographische Übung. (Dehnung, Schärfung, gleich- und ähnlichlautende Wörter.) Fr. J. Meier.

Rechnen 3 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 1000 mündlich, schriftlich bis 1 Million. Numerieren im erweiterten Zahlenkreise. Fr. J. Meier.

Heimatkunde. 2 St. Frankfurt und Umgebung. Fr. J. Meier.

Achte Klasse.

Klassenlehrerin: Frau Stern.

Religion. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der in der vorigen Klasse mitgeteilten Erzählungen. Israel in Ägypten. Moses. Die Offenbarung am Sinai. Die 10 Worte. Memorieren ausgewählter Bibelverse. Die Feste. Fr. E. Meier.

Deutsch. 10 St. a. Lesen deutscher und lateinischer Schrift mit besonderer Rücksicht auf deutliche, richtige Aussprache und Betonung. Erklärung der Lesestücke und Wiedererzählen des Inhalts. Erlernung kleinerer Gedichte. Paldamus-Rehorn. b. Übungen im Rechtschreiben. Einführung in die Dehnung und Schärfung. Silbentrennung. Wöchentlich ein Dictat. c. Unterscheidung von Substantiv, Adjectiv, Verbum. Zahl und Geschlecht der Substantive. Die Hauptzeiten des Zeitwortes. Der Artikel. Fr. Stern.

Rechnen. 3 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100 mit benannten und unbenannten Zahlen. (Böhme, Übungsbuch 1. Heft). Fr. Stern.

Neunte Klasse.

Klassenlehrerin: Fr. E. Meier

Religion. 2 St. Die biblischen Erzählungen vom Paradies, von der Sintfluth, den Patriarchen und Joseph. Die Feste des Jahres. Einige Bibelverse wurden auswendig gelernt. Fr. E. Meier.

Deutsch. 11 St. Übungen im Sprechen, Lesen und Schreiben an der Hand von Wilhelm Bangerts Fibel. Niederschreiben vorgesprochener Laute, Wörter und Sätze. Durch einfache Fragen werden die Kinder zum Verständnis des Gelesenen angeleitet. Auswendiglernen kleiner Gedichte und Lieder. Geschlechtswort und Dingwort, Einzahl und Mehrzahl. Fr. E. Meier.

Rechnen. 3 St. Zu- und Abzählen und Vervielfachen im Zahlenkreis von 1 bis 100. Fr. E. Meier.

Technischer Unterricht.

1) Schreiben. In der untersten Klasse mit dem Leseunterricht verbunden, in VIII und VII je 3, in VI, V und IV je 2, in III, II, I und Ia je eine Stunde; in I bis V im Sommer: Müller, im Winter: Fr. Goldberg, in VI Fr. E. Meier, in VII Fr. E. Meier, in VIII Frau Stern.

2) Zeichnen. In fünf Abteilungen von der Vten Klasse aufwärts je 2 St. wöchentlich. In den höheren Klassen Zeichnen nach Gyps und Blumenmalen, in den unteren Klassen Zeichnen nach Ornamenten und Colorieren derselben. Fr. Schierholz.

3) Weibliche Handarbeiten. Von der VIIten Klasse aufwärts je 2 St. wöchentlich. VII. Erlernen der verschiedenen Maschenarten. (Staubtuch.) Häkeln. Fr. J. Meier. VI Socken- und Musterstricken. Fr. J. Meier. V Häkeln. Erlernen der ver-

schiedenen Maschenarten, Einsätze, Spitzen. Fr. J. Meier. IV Nähtuch, Zeichentuch. III Stopftuch. II Frauenhemd. I Stopftuch, Namensticken. Fr. Goldberg.

4) Turnen. Der Turnunterricht wurde in der Mädchenschule von der VIII. Klasse aufwärts (unter Kombination von je 2 Klassen) in 4 Abteilungen gegeben. Während der letzten 20 Minuten fanden bei gutem Wetter in der Regel Spiele im Freien statt. Die unterste Abteilung hatte eine Stunde, die übrigen je 2 Stunden wöchentlich. Abteilung 1 und 2 Schulz. Abteilung 3 und 4 Gräfenberg.

5) Gesang. Vier Abteilungen. Abt. 1) I und II 2 St. Abt. 2) III und IV 2 St. Abt. 3 V und VI 2 St. Schneider. Abt. 4) VII, VIII, IX 1 St. Im Sommer: W. Müller. Im Winter: Schneider.

Verzeichnis der Lehrbücher.

(Höhere Mädchenschule).

		Wird gebraucht in:
Religion	Wie in der Realschule Siehe oben S. 14.	
Deutsch	Bangert, Wilh., Fibel für den ersten Sprech-, Lese- und Schreib- unterricht M. 0.90	IX.
	Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchen- schulen Ausgabe D. Teil I M. 1.35 für Kl. VIII; Teil II M. 2.50 für Kl. VII, VI; Teil III für Kl. V u. IV M. 2.80; Teil IV M. 3.50 für Kl. III u. II . . .	VII bis II.
	Homer's Odyssee übers. von J. H. Voss. Für Schule und Haus bearbeitet von Dr. B. Kuttner M. 1.50	II.
	Einzelne Werke der Klassiker. Schulausgaben.	
Französisch	Rossmann & Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache auf Grundlage der Anschauung M. 2.80	VI bis III.
	Kamp, Otto und Lange, Heinrich, Frankreichs Jugendliteratur Einzelne Werke der Klassiker. Schulausgaben.	II bis I.
Englisch	Schmidt, Ferd, Lehrbuch der englischen Sprache . . . M. 2.80	III bis I.
Geschichte	Andrä-Sevin, Abriss der Weltgeschichte	III bis I.
Geographie	Daniel, Leitfaden M. 1.10	VI bis I.
	Debes, Kleiner Schulatlas M. 1.70	VI bis I.
Rechnen	Boehme's Uebungsbuch im Rechnen, bearbeitet von Schaeffer u. Weidenhammer.	
Naturwissensch.	Schilling-Waeber, Kleine Schul-Naturgeschichte, Teil I. Tierreich M. 1.60	VI bis III.
	Teil IIB Pflanzenreich M. 1.50	VI bis III.
	Dorner, Leitfaden der Physik M. 1.60	II. I.
Gesang	Kunkel, Gotthold, Liedersammlung für mittlere und untere Klassen	VI bis III.

II. Aus den Verfügungen des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums zu Cassel.

Genehmigt wurde die Einführung folgender Lehrbücher: 1) Chr. Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 4., 5. und 6. Abteilung für die III. II. und I. Klasse der Realschule (23. XII. 1896); 2) Kühn, Kleine französische Schulgrammatik für II und I der Realschule (4. II. 1897); 3) Schilling-Waeber, Kleine Schul-Naturgeschichte, Teil I und Teil II B für VI bis III der Realschule und der höheren Mädchenschule, Teil III für II und I der Realschule (Verf. vom 4. Februar 1897); 4) Andrä-Sevin, Abriss der Weltgeschichte für die Klassen III bis I der Mädchenschule.

25. August 1896 empfiehlt die Anschaffung der von dem Kaiserlichen Gesundheitsamt ausgearbeiteten Schrift „Blattern- und Schutzpockenimpfung.“

2. Oktober 1896 übersendet ein Exemplar der von der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik in Breslau herausgegebenen Anleitung zur Beobachtung von Sternschnuppen und Feuerkugeln behufs Belebung des Interesses der Schüler an den in der Anleitung behandelten Forschungen.

4. November 1896 teilt Ministerialerlass vom 23. Oktober c. mit, nach welchem Professoren, Oberlehrern und wissenschaftlichen Hilfslehrern innerhalb ihrer Pflichtstunden, soweit es die besonderen Verhältnisse zulassen, in der Regel nicht mehr als 6 Turnstunden in der Woche zuzuwenden sind.

8. Februar 1897 betr. Vereidigung der anstellungsberechtigten Kandidaten des höheren Schulamts.

9. Februar 1897 betr. die Feier des 100 jährigen Geburtstages Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm des Grossen.

III. Chronik.

Im Anschluss an die Chronik des Schuljahres 1895/96 (siehe das vorjährige Schulprogramm S. 63) ist nachzutragen: Die mündliche Reifeprüfung zum Ostertermin fand am 20. März 1896 unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Kannegiesser statt; von 32 Schülern, welche in die Prüfung eingetreten waren, erhielten 30 das Zeugnis der Reife.

Das Schuljahr 1896/97 begann am 14. April 1896 und schliesst am 9. April 1897.

Am 2. April 1896 begrüßte der Schulrat, vertreten durch seinen Vorsitzenden, Herrn Dr. Blumenthal, und das Lehrerkollegium Herrn Dr. Boullenot zu seinem 80. Geburtstage. Der Schulrat drückte seinen Dank für die langjährige erspriessliche Lehrthätigkeit des Jubilars in einer kunstvoll hergestellten Adresse aus, das Lehrerkollegium ehrte seinen würdigen Veteranen durch eine herzliche Ansprache des Direktors und überreichte einen Sessel. Möge dem allverehrten Kollegen, der in rüstiger Kraft uns allen durch treue Pflichterfüllung voranleuchtet, die Fülle glücklicher Jahre beschieden sein!

Bei der Feier des 25jährigen Jubiläums des Frankfurter Friedens, welche hier am 10. Mai 1896 in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin auf das glänzendste begangen wurde, beteiligten sich sämtliche Schüler und Schülerinnen beider Schulen von der VI. Klasse aufwärts, geführt von ihren Lehrern und Lehrerinnen, an der Spalierbildung beim Einzuge des Kaiserpaares. Einer Anzahl von Schülern und Schülerinnen — es wurden dazu die besten jeder Klasse ausgewählt — war überdies durch die Güte des Festausschusses vergönnt, auf Tribünenplätzen an der Enthüllungsfeier des Kaiser Wilhelm Denkmals teilzunehmen. Der denkwürdige Tag wird uns allen unvergesslich bleiben.

Das Maifest wurde am 2. Juni bei prächtigem Wetter durch Klassenausflüge in den Wald, Taunus und Odenwald gefeiert. — Zum Herbsttermin fand die schriftliche Reifeprüfung in den Tagen vom 23. bis 26. August statt. Die Aufgaben waren: 1. Deutscher Aufsatz: Die weltgeschichtliche Bedeutung der Entdeckung Amerikas; 2. u. 3. je eine Übersetzung ins Französische und Englische; 4. drei mathematische Aufgaben: 1. Ein Wohlthätigkeitsverein versendet an zwei Städte zur Verteilung unter die Armen je 1800 Mk. Die eine Stadt hat 25 Arme weniger als die andere, und daher erhält jeder Arme daselbst 6 Mk. mehr. Wie viel Arme hat jede Stadt? 2. Die Fläche eines Kreisausschnittes ist 155 qm. der Centriwinkel $9\frac{1}{2}^{\circ}$. Über der zugehörigen Sehne ist nach aussen hin ein Halbkreis gezeichnet. Wie gross ist die entstandene Sichel? 3. Ein cylinderförmiges hölzernes Gefäss von 11 cm. Höhe ist mit Quecksilber gefüllt. Der äussere Radius ist 7 cm., das Holz ist überall 2 cm. dick. Wie viel wiegt das volle Gefäss, wenn das Holz das spezifische Gewicht 0,65, Quecksilber das spezifische Gewicht 13,6 hat? — Als Prüfungskommissar fungierte Herr Geheimrat Provinzial-Schulrat Kannegiesser, als Vertreter des Schulrats Herr Dr. med. Ernst Blumenthal. Den beiden Prüflingen wurde auf Grund ihrer Klassenleistungen und der schriftlichen Prüfungsarbeiten das Zeugnis der Reife erteilt.

Der Tag von Sedan wurde in der Realschule durch ein Schauturnen, in der Mädchenschule durch Gesang und Deklamation gefeiert; die Festrede hielt der Direktor.

Sonntag 11. October 1896 wurde das 25jährige Lehrerjubiläum des Herrn Dr. Adolf Brüll gefeiert. Der Schulrat überreichte mit einer Ansprache seines Präsidenten, Herrn Julius Angelheim, eine Adresse und einen kunstvoll gearbeiteten silbernen Pokal. Im Namen des Lehrerkollegiums überreichte der Direktor mit warmen Worten eine Ehrengabe; auch die Schüler und Schülerinnen gaben ihrer Anhänglichkeit durch sinnige Gaben Ausdruck. Der Jubilar dankte tief bewegt. Mögen ihm Jahre der Gesundheit und gedeihlichen Wirkens beschieden sein!

Die Geburts- und Sterbetage der Hochseligen Kaiser: Wilhelm I. und Friedrichs III. wurden in hergebrachter Weise gefeiert. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wurde in jeder der beiden Schulen, der Realschule und der höheren Mädchenschule, durch Gesang und Deklamation gefeiert. Die Festrede in der Realschule hielt Herr Prof. Dr. Epstein über Mozart, in der Mädchenschule Prof. Dr. Mannheimer über die Königin Luise.

Die schriftliche Reifeprüfung zum Ostertermin 1897 fand am 11., 12., 15. und 16. Februar statt. Die Prüfungsaufgaben waren: 1. Deutscher Aufsatz: Die hervorragendsten Soldatengestalten in „Wallensteins Lager.“ 2. und 3. eine französische und englische Übersetzung. 3. 3 mathematische Aufgaben:

1. Jemand versichert sein Leben mit 10000 Mk. und hat dafür bei Beginn jedes Jahres 345 Mk. zu zahlen. Wie viel Jahre muss er noch leben, wenn die Bank weder Gewinn noch Verlust haben soll, $3\frac{1}{2}\%$ gerechnet? 2. Ein gerader Kegelstumpf wiegt 2,630 kg. Die Durchmesser der Grundflächen sind 17 cm. und 11 cm., die Seitenlinie ist 13 cm. Welches ist das spezifische Gewicht? 3. Ein Rechteck hat die Seiten 253 cm. und 204 cm. Wie gross ist der (spitze) Winkel der Diagonalen und wie gross der Inkreis des diesen Winkel enthaltenden Dreiecks? — Die mündliche Prüfung fand am 25. März unter dem Vorsitz des Direktors und unter Teilnahme des Delegierten des Schulrats Herrn J. Angelheim statt. Von 34 Prüfungen erhielten 32 das Zeugnis der Reife.

Am 18. Februar 1897 starb Herr Philipp Bernhard Bonn. Er gehörte zu den Männern, die ehemals Schüler unserer Schule, sich später liebevoll und dankbar ihrer Pflege und Förderung gewidmet haben. Vom Jahre 1877 bis Ostern 1896 war er mit nur geringen, durch das Statut gebotenen Unterbrechungen Mitglied, von Ostern 1890 bis Ostern 1896 Präsident des Schulrats und hat stets, in gewissenhafter Wahrnehmung seiner Obliegenheiten, mit Einsicht, Thatkraft und Wohlwollen unserer Schule die erspriesslichsten Dienste geleistet. Bei seiner am 21. Februar unter ungewöhnlich grosser Beteiligung stattgehabten Beerdigung widmete ihm der Direktor im Namen des Schulrats und Lehrerkollegiums einen warm empfundenen Nachruf. Die Schule bewahrt dem Heimgegangenen über das Grab hinaus Dankbarkeit und Verehrung.

Auf die Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm des Grossen wurden die Schüler und Schülerinnen rechtzeitig vorbereitet. Am 21. März wohnten die Zöglinge und die Lehrerkollegien beider Schulen dem Gottesdienste bei. Am 22. März fand eine der Bedeutung des Tages entsprechende Schulfeier mit Gesang und Deklamation statt, der Schüler der Secunda Adolf Schwelm hielt einen Vortrag über die Begründung des Brandenburgisch-Preussischen Staates und seine Erhebung zu einer Europäischen Grossmacht (1640—1763). Der Schüler der Prima Theodor Rothschild desgleichen über die Zeit von 1797 bis zum Frankfurter Frieden unter Hervorhebung der Hauptmomente des Lebens und der Thaten Wilhelms I. Die Festrede, die mit einem Gebete für Kaiser und Reich schloss, hielt Herr Dr. Brüll. Darauf überreichte der Direktor den als die besten ihrer Klasse bezeichneten Schülern und Schülerinnen das von dem Verleger Herrn Dr. Paul Parey für diesen Zweck gestiftete, von dem Königl. Prov.-Schulkollegium übersandte Erinnerungsblatt. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloss die Feier, an die sich noch ein Schauturnen anschloss.

Das Lehrerkollegium

Mit dem Schluß des Schuljahres 1895/96 schied aus Anlaß seiner Übersiedelung nach Stuttgart der Zeichenlehrer Herr Bernhard Dittmar aus dem Lehrerkollegium, dem er seit Januar 1893 angehörte; Ende September 1896 musste Herr Schenkelberg aus Gesundheitsrücksichten den von ihm seit April 1893 an unserer Realschule erteilten Gesangunterricht aufgeben; um dieselbe Zeit unterbrach Herr Wilhelm Müller, der seit dem Schuljahre 1894/95 in Vertretung seines erkrankten Vaters an unseren beiden Schulen Schreib- und Gesangunterricht erteilt hatte, seine Lehrthätigkeit, um im Laufe des Winters sich für die Lehrerprüfung vorzubereiten. Jeder dieser drei Lehrer hatte sich mit großer Hingebung und entsprechendem Erfolg der ihm übertragenen Lehraufgabe gewidmet und sich bei uns heimisch gemacht. Die Schule bleibt ihnen zu herzlichem Dank verpflichtet.

Der Zeichenunterricht in der Realschule wurde dem Zeichenlehrer Karl Wankel, der Gesangunterricht dem Lehrer Herrn Aloys Meister übertragen, den Schreibunterricht übernahmen in der Realschule die Herren DDr. Löhren und Levy, in der Vorschule Herr Heinemann, in der Mädchenschule die Lehrerin Fräulein Goldberg, den Gesangunterricht in der ersten Vorschulklasse Herr Oberlehrer Dr. Cohn.

Im October 1896 trat der Elementar- und Schreiblehrer Georg Müller in den von ihm erbetenen Ruhestand. Er hat unserer Schule seit seinem am 1. October 1876 erfolgten Eintritt in das Lehrerkollegium bis zu seiner Erkrankung im Schuljahre 1894/95 mit grossem Fleiß, Hingebung und Treue erfolgreich gedient; Schüler und Lehrer bewahren ihm ein dankbares Andenken. Möge ihm ein heiterer Lebensabend beschieden sein!

Dem Herrn Oberlehrer Dr. Mannheimer wurde von dem Herrn Unterrichtsminister der Charakter als Professor verliehen.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Max Levy wurde als Oberlehrer angestellt. Er berichtet über seinen bisherigen Lebensgang Folgendes:

Dr. phil. Max Joseph Levy, Sohn des hiesigen pract. Arztes Dr. med. Jacob Levy wurde am 26. März 1867 zu Recklinghausen in Westfalen geboren. Nach der im Jahre 1871 erfolgten Uebersiedelung seiner Eltern nach Frankfurt besuchte er von 1873 bis 1882 unsere Schule, die er mit dem Zeugnis der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst verliess. Hierauf trat er in ein hiesiges Bankgeschäft, entschloß sich aber, nachdem er die zweijährige Lehrzeit bestanden, sich dem Studium zuzuwenden und für den Lehrberuf vorzubereiten und trat Ostern 1884 in die Obersecunda des hiesigen Realgymnasiums Wöhlerschule. Herbst 1886 legte er das Abiturienten-Examen ab, worauf er sich an den Universitäten zu München, Würzburg und Leipzig dem Studium der Philosophie und Naturwissenschaften widmete. Auf Grund seiner Dissertation: „Zoochemische Untersuchung der Mitteldarmdrüse (Leber) von *Helix pomatia*“ wurde er im November 1890 von der philosophischen Facultät zu Leipzig zum Dr. phil. promoviert und bestand im Mai 1891 die Prüfung pro facultate docendi als Oberlehrer an derselben Universität. Von October 1891 bis 1892 gehörte er dem unter Leitung des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Lahmeyer stehenden Königlichen Seminare zu Cassel an und unterrichtete

gleichzeitig am dortigen Realgymnasium. October 1892 wurde er unserer Schule zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Hier war er auch seit October 1893 als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig, bis er durch Bestallungsurkunde vom 23. Dezember 1896 von dem Königl. Prov. Schulkollegium bestätigt, am 12. Februar 1897 als Oberlehrer angestellt wurde.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Gräfenberg war vom 17. bis 30. Juni 1896 zu einer Landwehrübung einberufen.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war bis zum letzten Quartal ein günstiger, von da an waren häufige Vertretungen erforderlich. Herr Prof. Wertheim musste (schon von October 1896 an) um 5 Stunden wöchentlich, Herr Oberlehrer Dr. Steinhard (von Mitte Februar) um 10 Stunden wöchentlich erleichtert werden, die Erkrankungen der Lehrerinnen Frä. Josephine, Frä. Emma Meier und Frau Stern machten in den Monaten Februar und März längere Vertretungen nötig, die von den Lehrerinnen Frä. Goldberg und Frä. Rosa Lorch in dankenswerther Bereitwilligkeit geleistet wurden. Endlich musste auch der Direktor vom 18. Februar bis 4. März 1897 aus Gesundheitsrücksichten der Schule fern bleiben.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler und Schülerinnen war vortrefflich.

Der Schulrat.

Mit dem Schluss des Schuljahres 1895/96 schied aus dem Schulrat der inzwischen leider verstorbene Herr Philipp B. Bonn (siehe oben S. 28); an seine Stelle wurde Herr Max Rothbarth gewählt und vom Königl. Prov.-Schulkollegium bestätigt. Der Schulrat bestand sonach im Anfang des Schuljahres 1896/97 — entsprechend dem § 6 unserer Schulordnung vom Jahre 1822 — aus 9 stimmberechtigten Mitgliedern und zwar aus 6 Mitgliedern der Gemeinde: den Herren Dr. med. Ernst Blumenthal (Vorsitzender), Julius Angelheim, Heinrich Lion, Paul Rosenthal, Ferdinand Eduard Schwarzschild, Max Rothbarth und 3 Delegierten des Gemeindevorstandes: den Herren Siegmund Una, Stadtrat Horkheimer und Otto Hoeckberg; außerdem gehörte auch ein (nicht stimmberechtigter) Delegierter des Gemeinde-Ausschusses dem Schulrat an: Herr Julius Anton Goldschmidt.

Die Gemeindebehörden hatten schon vorlängst eine Änderung des § 6 der Schulordnung von 1822 in Aussicht genommen, dahin gehend, dass ausser den 3 Delegierten des Gemeinde-Vorstandes auch 2 Delegierte des Gemeinde-Ausschusses Sitz und Stimme im Schulrat haben sollten, dass aber die bisherige Gesamtzahl von 9 Schulratsmitgliedern bestehen bleibe. Diese Veränderung sollte nicht sofort, sondern erst nach Ablauf der statutenmässigen Amtsperiode der beiden ältesten aus den Gemeindemitgliedern gewählten Schulratsmitglieder erfolgen.

Noch während die Verhandlungen über diese Angelegenheit schwebten, schied im Juni 1896 Herr Dr. E. Blumenthal aus dem Schulrat, zu dessen thätigsten und verdientesten Mitgliedern er lange Jahre hindurch gehörte, der als Schulratspräsident, Vorsitzender der Lehrerkonferenz, Vertreter des Schulrats in der Prüfungskommission stets

in streng sachlicher Behandlung aller Fragen mit eindringendem Verständnis, in unverdrossener Mühewaltung anregend und fördernd in unserem Kreise gewirkt hat. — Mitte September 1896 trat Herr Ferd. Ed. Schwarzschild aus dem Schulrat, in dem er seit April 1894 durch treueste Wahrnehmung seiner Obliegenheiten sich als einer der ergebensten Freunde unserer Schule bewährt hat.

Inzwischen hatte der Schulrat sich mit dem oben erwähnten Antrage des Gemeindevorstandes einverstanden erklärt und am 2. November 1896 erfolgte die Genehmigung dieses Antrages seitens des Königl. Provinzial-Schulkollegiums. Es wurden sodann von seiten des Gemeindeausschusses die Herren Dr. med. Jaffé und Bankdirector Carl Herzberg in den Schulrat delegiert. Am Schluss des Kalenderjahres schieden die Delegierten des Gemeinde-Vorstandes, die Herren Otto Hoechberg und Sigmund Una aus dem Schulrat, und es wurden von dem Gemeinde-Vorstande die Herren Philipp Schiff und Jacob Alfons Weiller delegiert. Der Schulrat besteht demnach zur Zeit aus den Herren: Julius Angelheim (Vorsitzender), Heinrich Lion, Paul Rosenthal, Max Rothbarth, den Delegierten des Gemeinde-Vorstandes, Herren Stadtrat Horkheimer, Philipp Schiff, Jacob Alfons Weiller und den Delegierten des Gemeinde-Ausschusses, Herren Dr. med. Th. Jaffé und Carl Herzberg.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1896/97.

	Realschule.										Vorschule.			
	Ia	Ib	IIa	IIb	III	IV	V	VIa	VIb	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896 .	15	18	18	19	36	44	46	25	24	245	44	42	36	122
2. Abgang b. z. Schluss d. Schuljahres	13	18	—	1	4	3	3	—	1	43	42	2	1	45
3 ^a Zugang durch Versetzg. zu Ostern	18	18	29	19	18	38	23	21	41	—	38	33	—	—
3 ^b Zugang durch Aufnahme z. Ostern	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	4	—	23	—
4. Frequenz a. Anf. d. Schulj. 1896/97	20	18	29	21	20	42	25	25	45	245	43	35	25	103
5. Zugang im Sommersemest. 1896/97	—	—	—	—	—	1	1	1	—	3	—	1	—	1
6. Abgang im Sommersemest. 1896/97	2	—	—	—	1	—	—	—	1	4	—	—	—	—
7 ^a Zugang durch Versetz. zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 ^b Zugang durch Aufn. zu Michaelis	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	1	1
8. Frequenz am Anfang d. Wintersem.	18	18	30	21	19	44	26	26	44	246	43	36	26	105
9. Zugang im Wintersemester . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester . .	1	—	—	1	—	1	—	1	—	4	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Febr. 1897 . .	17	18	30	20	19	43	26	25	44	242	43	36	26	105
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1897	15,6	15,8	14,8	13,8	13,9	12,8	11,7	11,5	10,3	—	9,1	8,2	7,1	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben Ostern 1896 30, Herbst 1896 2 Schüler erhalten.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realschule.							Vorschule.						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
Am Anf. d. Sommersem.	6	2	—	237	220	10	15	2	—	—	101	102	1	—
Am Anf. d. Wintersem.	6	2	—	238	221	10	15	2	—	—	103	104	—	1
Am 1. Februar 1896	6	2	—	234	220	10	12	2	—	—	103	104	—	1

Frequenz der Mädchenschule im Schuljahre 1896/97.

	Ia	Ib	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Zusammen
Sommersemester	11	12	17	26	20	23	19	15	15	14	172
Wintersemester	11	12	17	26	20	23	19	16	16	14	174

4. Verzeichnis
der für reif erklärten Schüler der Prima.
Ostern 1896.

Laufende No.	Name und Ruf-Vorname	Geburts-		Alter im April 1896 Jahre	Bekennnis bezw. Religion	Des Vaters Stand und Wohnort	Eintritts- Klasse	Dauer des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf
		Ort	Tag					Anstalt	Prima	
				Jahre				Jahre	Jahre	
1.	Alexander, Siegfried	Ostrowo	19. Febr. 1881	15 ¹ / ₁₂	israel.	Kaufmann Frankfurt	VI	6	1	Kaufmann
2.	Collin, Paul	Frankfurt a. M.	17. Juni 1881	14 ² / ₃	"	"	"	6	1	"
3.	Funck, Gerhard	"	18. Febr. 1879	17 ¹ / ₁₂	evang.	Architekt Frankfurt	III	3	1	"
4.	Helbig, Paul	Saalfeld a. S.	11. Sept. 1878	17 ¹ / ₂	evang.	Wagenmst. † Saalfeld	"	7	1	"
5.	Hirsch, Emil	Usingen	26. Juli 1879	16 ² / ₃	israel.	Kaufmann Usingen	V	5 ¹ / ₂	1	"
6.	Katzenstein, Berthold	Roten- burg a. F.	14. Dez. 1879	16 ⁴ / ₁₂	"	Privatier Frankfurt	IV	4	1	"
7.	Löwensberg, Alfred	Frankfurt a. M.	14. Juli 1881	14 ² / ₃	"	Kaufmann Frankfurt	VI	6	1	"
8.	Oppenheim, Heinrich	"	2. April 1881	15	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
9.	Sichel, Hermann	"	4. Dez. 1878	17 ¹ / ₃	"	"	"	7	1	"
10.	Sichel, Moritz	"	1. Jan. 1881	15 ¹ / ₆	"	"	"	6	1	"
11.	Traugott, Jules	St. Imier	30. April 1881	14 ¹¹ / ₁₂	"	"	"	6	1	"
12.	Wisloch, Julius	Frankfurt a. M.	19. Sept. 1877	18 ¹ / ₂	"	"	IV	5	1	"
13.	Adelsberger, Isaak	Hocken- heim	9. Febr. 1878	18 ² / ₁₂	"	Kaufmann † Hockenheim	VI	6	1	"
14.	Anspach, Siegfried	Frankfurt a. M.	26. März 1881	15	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
15.	Berger, Alfred	"	1. Juli 1880	15 ⁹ / ₁₂	"	Kaufmann † Frankfurt	"	7	1	"
16.	Grünebaum, Siegfried	"	18. Oct. 1881	14 ⁵ / ₁₂	"	"	"	6	1	"
17.	Hainebach, Bernhard	"	17. April 1881	14 ¹¹ / ₁₂	"	"	"	6	1	"
18.	Hess, Arthur	Frankfurt a. M.	7. Nov. 1880	15 ⁵ / ₁₂	"	Kaufmann Frankfurt	VI	6	1	"

Laufende No.	Name und Ruf-Vorname	Geburts-		Alter im April 1896 Jahre	Bekenntnis bezw. Religion	Des Vaters Stand und Wohnort	Eintritts- Klasse	Dauer des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf
		Ort	Tag					Anstalt	Prima	
19.	Levita, Arthur	Frankfurt a. M.	16. Juni 1879	16 ⁹ / ₁₂	israel.	Kaufmann Frankfurt	VI	7	1	Kaufmann
20.	May, Salli	Sal- münster	12. Febr. 1879	17 ² / ₁₂	"	Kaufmann Salmünster	V	4 ¹ / ₂	1	"
21.	Meier, Isidor	Frankfurt a. M.	27. Aug. 1879	16 ⁷ / ₁₂	"	Kaufmann Frankfurt	VI	7	1	"
22.	Neuberger, Josef	Arnstein	14. Nov. 1879	16 ⁵ / ₁₂	"	Kaufmann† Arnstein	V	4 ¹ / ₂	1	"
23.	Neustadt, Hermann	Frankfurt a. M.	25. Juni 1881	14 ⁷ / ₁₂	"	Bankier Frankfurt	V	4 ¹ / ₂	1	"
24.	Prechner, Hermann	Orten- berg	9. Juli 1879	16 ⁷ / ₁₂	"	Cultusbeamt. Rödelheim	IV	5	1	Zahntechn.
25.	Rosenberg, Carl	Frankfurt a. M.	17. März 1881	15	"	Kaufmann Frankfurt	VI	6	1	Kaufmann
26.	Rosenheim, Siegmund	"	21. Jan. 1881	15 ² / ₁₂	"	"	"	6	1	"
27.	Simon, Georg	Mainz	17. Sept. 1880	15 ⁶ / ₁₂	"	"	"	6	1	"
28.	Spier, Arthur	Frankfurt a. M.	8. Nov. 1879	16 ⁶ / ₁₂	"	"	"	7	1	"
29.	Stiefel, Julius	"	21. Mai 1881	15 ⁶ / ₁₂	"	"	"	6	1	"
30.	Ullmann, Max	Freiburg in Baden	17. Jan. 1881	15 ² / ₁₂	"	"	"	6	1	"
Herbst 1896.										
1.	Meyer, Siegfried	Frankfurt a. M.	16. Aug. 1881	15 ¹ / ₁₂	"	Bankier Frankfurt	"	6 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	"
2.	Zimmern, Edmund	"	13. Juli 1880	16 ² / ₁₂	"	Kaufmann Frankfurt	"	7 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	"

V. Sammlung von Lehrgegenständen.

1. **Vermehrung der Lehrerbibliothek**, a. Zeitschriften: Centralblatt der Unterrichtsverwaltung, Pädagogisches Archiv, Herrig's Archiv, Literar. Centralblatt, Literaturblatt für germ. und roman. Philologie, Die neueren Sprachen von Vietor, Zeitschrift für math. und naturw. Unterricht, desgl. für lateinlose höhere Schulen, desgl. für weibliche Bildung, Allg. Zeitung des Judentums, Revue des études juives, Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums, Pädagog. Wochenblatt, Schriften der Comenius-Gesellschaft, deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte.

b. Bücher: Boutigny, Studien über die Körper im sphäroidalen Zustande, Zöllner, das Skalenphotometer. Schlagintweit, über die Temperatur der Alpenseen in grossen Tiefen. Klostermann, Geschichte des Volkes Israel. Maybaum, Methode des jüdischen Religionsunterrichts. Deutsche Landes- und Provinzialgeschichte. Münch, Unterrichtsziele und Unterrichtskunst. Schotten, Inhalt und Methode des planimetr. Unterrichts. Blattern und Schutzpockenimpfung bearb. vom kaiserlichen Gesundheitsamt. Ausserdem Fortsetzungen von Grimm, deutsches Wörterbuch, Allg. deutsche Biographie. Ostwald, Klassiker der exakten Wissenschaften. Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen.

2. **Physikalische Sammlung**. Modell eines Heissluftmotors, 2 Accumulatorenzellen.

3. **Naturhistorische Sammlung**. Ausgestopftes Eichhorn und ausgestopfte Wildente.

4. Für den **fremdsprachlichen Unterricht** sowie für den Unterricht in **Geschichte und Geographie**: Mehrere Hoelzelsche Anschauungsbilder, Denkmäler römischer und griechischer Skulptur, Auswahl für den Schulgebrauch von der Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft in München, vormals Friedrich Bruckmann, 3 Lieferungen. Karten vom Nordostseekanal, desgleichen Admiralitätskarte vom Nordostseekanal. 1 Kiepert, Frankreich physikalisch, 1 desgl. politisch. Herrieh's Wandkarte des Weltverkehrs.

5. Für den **Unterricht im Schreiben und Zeichnen**: 9 Hefte von Louis Müller's Schreibvorlagen. 24 Stück Zeichenmodelle in Gyps. Für die Mädchenschule: Behrends Flachornamente 4. Lieferung.

G e s c h e n k e.

1. Für die **Lehrerbibliothek**: Von Sr. Excl. dem Herrn Minister der geistl. usw. Angelegenheiten: Jahrb. für Volks- und Jugendspiele 5. Jahrg.; ferner: Marcinowsky und Frommel: Bürgerrecht und Bürgertugend. Von der verehrl. Stadtbibliothek: Die Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. Von der verehrl. Handelskammer: Jahresbericht für 1895. Von der verehrl. Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft: Bericht 1895/96 und Führer durch das Museum. Von Herrn Dir. Reinhardt hier: Festschrift zur Einweihung des Göthe-Gymnasiums. Von Herrn William Merton: Brückner, Erziehung und Unterricht vom Standpunkt der Sozialpolitik. Von Herrn Buchhändler Scheller hier: Roskoschny, Europas Kolonien. Von den Lehrern des Französischen an unserer Schule: Le maître phonétique, Jahrgang 1895/96. Ausserdem eine grosse Zahl von Lehrbüchern für die verschiedenen Zweige des Unterrichts.

2. Für die **bibliotheca pauperum**: Von dem Verlagsbuchhändler Herrn Moritz Diesterweg mehrere Exemplare des deutschen Lesebuches für höhere Mädchenschulen von Paldamus-Rehorn. Ausgabe D.

3. Für die **physikal. Sammlung**: Vom Schüler der II. Klasse Max Herzberg eine kleine Cylinder-electrisiermaschine, vom Schüler der IV. Klasse Jac. Marcus ein Aräometer, von Lucie Netter V. Klasse Quarz, Aug. Koch Ia. Klasse einige selbstgefertigte Krystallmodelle, A. Fränkel IIIa. Klasse Baumwolle, Jul. Strauss IV. Klasse Horn der Ziege mit Stirnzapfen, J. Stern II. IV. Klasse Glimmerplatten, J. Markus IV. Klasse drei Normalthermometer, M. Bing IV. Klasse eine Sammlung verschiedener Hölzer, E. Grödel IV. Klasse Wüstenwaran, S. Rehfeld, K. Oppenheim und D. Stern IV. Klasse Sammlung Schnecken, S. Elk Vb. Klasse Hundeschädel, von Herrn Dr. Levy Schädel vom Hunde, desgl. vom Dachse.

Allen Spendern sagen wir im Namen der Schule verbindlichsten Dank. — Hier sei auch der verehrlichen Verwaltung des zoologischen Gartens für die Förderung des naturgeschichtlichen Unterrichts durch Gewährung von Freikarten an Lehrer und Lehrerinnen unserer Schule herzlich gedankt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1) Die **Creizenach-Stiftung** ist eine unserer Schule angehörige, unter Aufsicht des Schulrats stehende Stiftung. Sie ist 1) eine Witwen- und Waisenkasse für die Hinterbliebenen ihrer Mitglieder; 2) eine Hilfskasse für die Lehrer und Lehrerinnen der Schule im Falle der Erkrankung oder bei körperlichen Leiden.

Die Creizenach-Stiftung besitzt in der von Herrn Leopold B. H. Goldschmidt in Paris zum Andenken an seinen Vater im Jahre 1873 gegründeten B. H. Goldschmidt-Stiftung (s. Programm vom Jahre 1874) und in der von den Kindern des am 30. März 1878 verstorbenen ehemaligen Lehrers unserer Schule Perez Sabel gegründeten Perez und Auguste Sabel-Stiftung (siehe Programm des Jahres 1885) Annexe, welche ihre Wirksamkeit in der erwünschtesten Weise unterstützen.

Die Verwaltung besteht aus den Herren: Paul Rosenthal (Vorsitzender), Georg Speyer (Kassierer), Prof. Wertheim, Oberlehrer Dr. Steinhard und Dir. Dr. Baerwald.

Wir geben weiter unten ein Verzeichnis der im Laufe des Jahres für diese Stiftung eingegangenen Geschenke, Vermächnisse und anderen Gaben; wir sprechen für alle Zuwendungen im Namen der Schule unseren herzlichsten Dank aus und empfehlen die Förderung dieser wohlthätigen Stiftung allen Freunden unserer Schule angelegentlich.

2) Die **Julius May'sche Stiftung**. Herr Julius May, geboren den 11. November 1826 zu Rödelheim, gestorben kurz nach seinem Wegzuge aus Frankfurt a. M. am 24. Oktober 1890 zu Ixelles bei Brüssel, hat in seinem Testamente mit einem Kapital von Mk. 35,000 eine seinen Namen tragende Stiftung gegründet, deren Zinsen nach dem freien Ermessen des Schulrats zum Besten der Schule, zur Verbesserung und Erweiterung des

Unterrichts, der Lokalitäten, Einrichtungen, Apparate etc. verwendet werden sollen (Näheres siehe im Programm unserer Schule vom Jahre 1891 S. 26). Mit den Mitteln dieser Stiftung wurde im Beginn des Wintersemesters 1892/93 der Handfertigkeitsunterricht an unserer Schule eingeführt und wird seitdem als wahlfreier Unterricht, an dem sich jedoch fast alle Schüler der IV beteiligten, regelmässig erteilt. Von den Schülern wird nicht blos keinerlei Zahlung für den Unterricht geleistet, sondern sie erhalten auch das erforderliche Handwerkzeug und alle Materialien kostenfrei geliefert. Die Ergebnisse dieses Unterrichtszweiges, über welchen oben S. 13 berichtet worden ist, sind sehr befriedigend.

3) Die **Jacques Lauterbach** genannt **Schoenewald'sche Stiftung**. Es sind eben 87 Jahre, seitdem der Begründer dieser Stiftung, **Jacob Moses Schoenewald**, am 25. Februar 1810 in unsere Schule eintrat. Geboren zu Schönwald (Baden) am 10. Januar 1803, wurde er von seinem Onkel **Joseph Simon** hier im *Philanthropin* angemeldet und, da er unbemittelt war, als Freischüler aufgenommen; **Isaac Elias Reis** wurde ihm als Vormund bestellt; er blieb bis 1819 in unserer Schule. Tief wurzelte in seinem Herzen die Dankbarkeit für das, was ihm hier geworden war. Als er 70 Jahre alt geworden, schrieb er am 22. Juni 1873 zu Paris, wo er sich niedergelassen hatte, in sein Testament: „Ich habe in den Jahren 1810 bis 1819 in der „*Philanthropin* oder Real- und Volksschule“ genannten israelitischen Schule zu Frankfurt a. M. unentgeltlichen Unterricht empfangen. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt worden, auf anständige Weise mein Brot zu verdienen und durch meine Arbeit unter Gottes Beistand das kleine Vermögen zu erwerben, welches ich heute besitze. Deshalb vermache ich dieser Schule eine Jahresrente von 2000 Francs . . . Diese Schenkung soll dazu verwendet werden, um für zwei oder mehrere arme israelitische Knaben das Schulgeld, die Bücher etc., ferner einfache, aber gute Kleidung und, wenn erforderlich, auch Beköstigung zu beschaffen, sowohl während der Zeit ihres Schulbesuches, als auch um ihnen nachher während ihrer ganzen Lehrzeit, sei es, dass sie sich einem Handwerk, einer Kunst oder dem Kaufmannsstand widmen, die für ihre Verpflegung und sonstigen Bedürfnisse unumgänglich erforderlichen Mittel darzubieten . . . Die Zöglinge sollen immer unter der Bezeichnung „Zöglinge der Jacques Lauterbach genannt Schönwald'sche Stiftung“ in die Schule aufgenommen werden; denn es ist mein Wunsch, dass mein Name immer in den Schriften der Schulverwaltung vorkomme: das dient vielleicht auch sonst zum guten Beispiel.“ Am 25. August 1878 starb der Testator, welcher den Namen **Jacques Lauterbach gen. Schönewald** angenommen hatte, 9 Jahre später seine Gemahlin, welche schon im Jahre 1879 nach erfolgter landesherrlicher Genehmigung zur Annahme des Legates die Eintragung einer Jahresrente von 2000 Francs in das grosse französische Staatsschuldenbuch auf den Namen unserer Schule bewirkt hatte. Nicht lange nach ihrem Tode trat die Stiftung, über welche in den Programmen unserer Schule von 1879 und 1888 eingehend berichtet ist, in Wirksamkeit. Es wurden damals 4 unbemittelte Knaben in dieselbe aufgenommen. In dem Schuljahr 1896/97 hatte die Stiftung drei Zöglinge, von denen einer nach Absolvierung unserer Schule Zögling des Städel'schen Kunstinstituts ist, die beiden anderen unsere Schule noch besuchen. Für einen Schüler dieser letzteren wird genau nach den oben angegebenen Bestimmungen des Stifters gesorgt. Die Zöglinge stehen unter Aufsicht der von dem Schulrat für die

Verwaltung der Stiftung eingesetzten Kommission, welche aus dem Schulratsmitgliede Herrn Paul Rosenthal, dem Direktor der Schule und dem Aktuar des Schulrats, Herrn Rechtsanwalt Dr. Ernst Auerbach, besteht.

4. **Die Adolph Samuel Maas'sche Stiftung**, zum ehrenden Gedächtnis des am 15. September 1889 verstorbenen, durch seine langjährige erspriessliche Thätigkeit als Mitglied des Schulrats um unsere Schule sehr verdienten Herrn Adolph S. Maas, von dessen Kindern mit einem Kapital von Mk. 5000 errichtet, hat den Zweck, rückständige Schulgelder für befähigte Kinder hier wohnender Eltern zu bezahlen. Die Stiftung, welche unter dem 29. Januar 1890 die landesherrliche Genehmigung erhalten hat, wird von dem Schulrat verwaltet und hat auch in diesem Jahr sich als segensreich bewährt. Sie hat im Laufe des Jahres folgende Zuwendungen erhalten: Von den J'schen Kindern am 10. August Mk. 50. Von denselben am Todestage des Herrn Adolph S. Maas Mk. 50. An demselben Tage von Frau Heinrich Lion Mk. 50, desgleichen von Frau Dr. Linel Mk. 50 und von den Herren Heinrich und Julius Maas in Berlin Mk. 100. Von den J'schen Kindern am Todestage ihrer Mutter (9. Dezember) Mk. 50. Von Frau Heinrich Lion am Todestage ihrer Mutter Mk. 25. Wir sagen den Spendern verbindlichsten Dank.

5. **Die Joseph Rütten'sche Stiftung**, von dem am 19. Juni 1878 dahier verstorbenen Verlagsbuchhändler Herrn Joseph Rütten, mit einem Kapital von Mk. 10,000 errichtet, hat den Zweck, die Lehrer unserer Schule, der er, wie es in seinem Testamente heisst, seine Schulbildung verdankte, und an welcher er 18 Jahre im Schulrat thätig war, in ihren Bestrebungen, sich wissenschaftlich und pädagogisch fortzubilden, zu ermuntern und zu unterstützen, und zwar sollen a) die Zinsen in erster Reihe dazu verwendet werden, den Lehrern der französischen oder englischen Sprache die Möglichkeit zu gewähren, während der Ferien Aufenthalt in Frankreich oder England zum Zweck von Sprachstudien zu nehmen. b) Es können aber in gleicher Weise auch die Lehrer der naturwissenschaftlichen und historischen Fächer, sowie überhaupt die anderen Lehrer zu ähnlichen Zwecken unterstützt werden; auch Lehrerinnen sind von der Unterstützung nicht ausgeschlossen. c) Endlich können die Zinsen dazu verwendet werden, einem Lehrer oder gleichzeitig mehreren Lehrern den Besuch von wissenschaftlichen Wanderversammlungen zu ermöglichen oder auch von Ausstellungen von Lehrmitteln oder von sonstigen Ausstellungen welche geeignet sind, den Gesichtskreis zu erweitern und den wissenschaftlichen Sinn zu beleben. — Aus den Zinsen dieser Stiftung wurde einem Lehrer unserer Schule die Mittel zu einem 4wöchentlichen Aufenthalte in Paris während der Sommerferien bewilligt.

6. **Die David und Emanuel Höchberg'sche Stiftung**, gegründet von dem am 11. Juni 1871 dahier verstorbenen hiesigen Bürger und Kaufmann Emanuel Perez Höchberg und zu Ehren seines vor ihm verstorbenen Bruders David, welcher als Schulrat eine vieljährige Thätigkeit dem Wohle unserer Schule gewidmet hatte, David und Emanuel Höchberg'sche Stiftung genannt, ist seit September 1871 in Wirksamkeit. Die Stiftung zahlte in dem Schuljahre 1895/96 das Schulgeld für 16 das Philanthropin besuchende Zöglinge. Die Verwaltung besteht aus den Herren: Stadtrath Horkheimer (Vorsitzender), Rechts-

anwalt Dr. Burghold (Schriftführer), Moritz Feisenberger (Kassierer), Direktor Herzberg, Julius Angelheim, Direktor Dr. Baerwald.

7. Die Louis Mayer Maas'sche Stiftung, (gegründet von dem hiesigen Bürger und Kaufmann Louis Mayer Maas, geb. dahier 26. Dezember 1790, gestorben 7. Dezember 1874) hatte in dem Schuljahr 1896/97, dem 25sten ihrer segensreichen Wirksamkeit, 70 Stipendiaten. Von diesen besuchten 16 die isr. Volksschule, 35 die Ostend- und die Petersschule, 4 das Philanthropin, 2 das Gymnasium, 1 ein Lehrer-Seminar, 1 ein Lehrerinnen-Seminar, 3 die Handelsschule für Mädchen, 1 ein Conservatorium, 7 Fortbildungsschulen; ausserdem wurden mehreren jungen Leuten die Mittel zu anderweitiger Fortbildung gewährt. Die Verwaltung sucht sich durch Einfordern der Schulzeugnisse von dem Fleiss und dem Betragen der Stipendiaten Kenntniss zu verschaffen und ist darauf bedacht, die Wohlthaten nur würdigen Zöglingen zuzuwenden. Die Verwaltung bestand aus den Herren: Rechtsanwalt Plotke (Vorsitzender), Direktor Dr. Baerwald, Sally Bonn, August Goldschmidt und Ferdinand Schwarzschild. — Die ausgedehnte Thätigkeit, welche die Stiftung, zumal in den letzten Jahren, ausgeübt hat, ist nur dadurch möglich gewesen, dass ihr von Freunden und Förderern der Jugendbildung Zuwendungen gemacht wurden; sie ist, wenn sie den an sie herantretenden Anforderungen genügen soll, auch in Zukunft auf solche Förderung angewiesen. — Im Schuljahre 1896/97 sind an Geschenken eingegangen: Am 28. Februar 1896: von Herrn August Goldschmidt am Todestage der sel. Frau Louise Goldschmidt geb. St. Goar Mk. 75, am 2. März: von Herrn Charles und Frau Louise Risdorf am Todestage des sel. Herrn Adolf Risdorf Mk. 50, am 23. April: von Herrn August Goldschmidt am Todestage des sel. Herrn Maximilian Goldschmidt Mk. 75, am 30. April: von Herrn Sally Bonn Mk. 30, am 2. Mai: von Herrn William Bonn durch Herrn Sally Bonn Mk. 100, am 5. Mai: von Herrn Georg Speyer durch Herrn Ferdinand E. Schwarzschild Mk. 100, am 5. Mai: von den Hinterbliebenen des sel. Herrn Enoch Aron Schwarzsehid und der sel. Frau Rosette Schwarzschild geb. Ochs Mk. 50, am 13. Mai von Frau Jeanette Ochs zum Andenken an ihren sel. Gatten Herrn Albert Ochs Mk. 50, am 6. Sept.: von Herrn Charles Risdorf Mk. 50, am 1. Nov.: von Herrn William Bonn durch Herrn Sally Bonn Mk. 100, von Herrn Georg Speyer durch Herrn Ferdinand E. Schwarzschild Mk. 100, 1897 am 12. Januar: zum Andenken an ihren geliebten Sohn Maximilian von Herrn Charles Risdorf und Frau Mk. 100, am 16. Februar: von Frau Hermann St. Goar am Todestage ihres sel. Gatten Mk. 30. Allen Gebern herzlichen Dank!

8. Die B. H. Goldschmidt'sche Stipendien-Stiftung, im Jahre 1857 von dem hiesigen Bankier Herrn B. H. Goldschmidt (geb. 23. April 1798, gest. 6. Juni 1873) gegründet, hatte in dem Studienjahre 1896/97 25 Stipendiaten, darunter 23 Studierende und 2 Seminaristen. Es studierten: 10 Medizin, 3 neuere Sprachen, 3 Theologie, 2 Jurisprudenz, je einer klassische und orientalische Sprachen, Mathematik, Chemie und Maschinenbaufach. Von den Seminaristen besuchten je einer das Seminar in Cassel und in Alzey. Alle Stipen-

diaten entsprechen, wie die eingesandten Zeugnisse und Studienberichte bekunden, den in sie gesetzten Erwartungen.

Aus der Verwaltung schieden Ende 1896 die Herren: Philipp B. Bonn (siehe oben Seite 28) und Rechtsanwalt Dr. Blau. Für Herrn Philipp B. Bonn wurde Herr Georg Speyer gewählt, für Herrn Rechtsanwalt Dr. Blau wurde Herr Isaac Leopold Beer von dem Gemeinde-Ausschuss delegiert. Die Verwaltung besteht demnach aus den Herren: Georg Speyer (Vorsitzender), ¹/₂ Direktor Dr. Reinhardt (stellvertretender Vorsitzender), Julius Angelheim (Kassierer), Isaac Leopold Beer (Gegenschreiber), Max B. H. Goldschmidt, S. Neustadt, Direktor Dr. Baerwald.

Anhang.

Verzeichnis

der bei der Creizenach-Stiftung vom 15. März 1896 bis 15. März 1897
eingegangenen Gaben.

A. Geschenke und Legate.

	Mk.	Von		
Zinsen für 1896 aus dem Legat des sel. Herrn Dr. Leop. Odrell	194.—	den Hinterbliebenen des sel. Herrn Bernhard Elkan zur Erinnerung an den 31. Oktober 1896	20.—	
Zinsen der zur Erinnerung an den sel. Herrn Leopold Joachim Beer (gest. 9. Mai 1873) und dessen Gattin, die sel. Frau Sophie Beer (gest. 25. Dezember 1889) durch Herrn Adolf Teblée am 24. März 1894 übergebenen Mk. 5000.—	165.—	" Frau Cahen-Brach anlässlich der Wiederkehr des Sterbetages ihres sel. Mannes	25.—	
Von Frau Bertha Bauer	20.—	" Herrn Hermann Erlanger zum Andenken an den Sterbetag seiner sel. Tante Frau Regine Blumenthal	10.—	
" Herrn S. S. am 32. Jahrestag seines Eintritts als Schüler in die IIIa Klasse der Realschule der israelitischen Gemeinde (Philanthropin) 4. April 1864	20.—	" den Hinterbliebenen des sel. Herrn Samuel Stern	50.—	
" Frau Clara Schlesinger zur Erinnerung an ihre unvergessliche Mama	10.—	" Frau J. H. Stern Rossbach-Kopp zur Erinnerung an den 6. Januar	10.—	
" Frau Clementine Schilling zur Erinnerung an ihre unvergessliche Mutter	10.—	" Herrn Philipp Bonn bei seinem Austritt aus dem Schulrat für die Hilfskasse der Lehrer	100.—	
" Herrn Emil Ullmann in Paris	20.—	" den J.'schen Kindern	50.—	
" Herrn Martin Deutz 17. Mai	10.—	" Frau Michael Oppenheim Wwe. am Todestage ihres Mannes	20.—	
" Frau Emma Cassel, zur Erinnerung an den Todestag ihres sel. Mannes	20.—	" Frau H. L. am 13. Sept. (Todestag) Herrn W. Bonn 9. Dezbr.	25.—	
" den Kindern des Herrn Siegmund Stern an dessen Todestag	100.—	" Frau Dr. Reiss am 27. Januar 1897	40.—	
" Herrn Oberlehrer Dr. Alfred Löhren zur Erinnerung an Herrn Moritz Löhren	20.—	" Frau David Strauss am Todestage ihres unvergesslichen Sohnes Emil	20.—	
" Herrn Rudolph Kahn	10.—	" N. N. am Todestage des sel. Herrn Emil Strauss	5.—	
" E. C. am 6. August	20.—	" F., London 11. Februar	100.—	
" Isaac Mayer zu ehrendem Andenken an seine unvergessliche Frau Regine geb. Mainz, 19. Elul	10.—	" den Testamentsexekutoren des sel. Herrn Philipp B. Bonn aus einem Legat desselben	250.—	
Am Todestag des sel. Herrn Dr. Jacob Auerbach von dessen Kindern	50.—	" Frau Emma Cassel zur Erinnerung an den Todestag ihrer unvergesslichen Tochter Betty	20.—	
Von Herrn Dr. Alfred Löhren zur Erinnerung an seine sel. Mutter Frau Bertha Löhren	10.—	" Herrn Georg Speyer am 16. Januar 1897	100.—	
		" Herrn und Frau Siegmund Bauer	20.—	

B. Gaben beim Eintritt von Zöglingen.]

	Mk.	Von Herrn		Mk.
Von Herrn Wolf Schwerin	1.—	Jakob Strauss	2.—	
" " Leo Gross	2.—	" " Isaac Schwerin	3.—	
" " Karl Holzer	2.—	" " Emanuel Gross	5.—	
" " Emanuel Pick	2.—	" " Dr. Julius Schwarz	3.—	
" " David Herrmann	5.—	" " Chaim Schäfer	2.—	
" " Bernhard Simon	10.—	" " Isaac Michel	2.—	
" " Samuel Linick	2.—	" " Julius Steinhardt	2.—	
" " Ferdinand Stern	2.—	" " Heinrich Birkenstein	3.—	
" " Gilbert Bloch	4.—	" " Joseph Gutheim	2.—	

	Mk.		Mk.
Von Herrn Bernhard Kahn	2.—	Von Herrn Simon Meyer	—20
" " Heinrich Kaufmann	5.—	" " Isidor Bertuch	3.—
" " Dr. A. Löhren	5.—	" " Ferdinand Lissa	2.—
" " Dr. Ferdinand Michel	5.—	" " Eduard Schott	3.—
" " Ernst Salomon	5.—	" Frau Rosette Levy	3.—
" " Emil Simon	2.—	" " Mayersohn	2.—
" " Simon Zeimann	5.—	" Herr Theodor Steinheim	1.—

C. Gaben beim Austritt von Zöglingen.

	Mk.		Mk.
Von Herrn Samuel Neustadt	10.—	Von Herrn Joseph May in Salmünster	10.—
" " Joseph Rosenheim	10.—	" " Max Traugott	10.—
" " Hermann Levita	10.—	" " Simon Stiefel	10.—
" " Leopold Loewensberg	10.—	" Frau Gustav Hahn	10.—
" " Architekt Jean Funck	20.—	" Herr und Frau Siegmund Sichel	10.—
" " Heinrich Wiesloch	20.—	" " Wilhelm Bender	5.—
" " Adolf Hess	5.—	" Frau Henriette Manasse in Buk durch	
" " Jacob Simon	2.—	" Herr Rabbiner Dr. Plaut	10.—
" " Ignaz Berger	5.—	" " Szkolny	5.—
" " Schwelm beim Austritt von Recha			
" " Zunz	10.—		

D. Gottespfennige.

Von Herren E. Nathan Söhne und H. Levy Gottespfennig	Mk. 5.—
" " Gemmer und Oberlehrer Dr. Oswald Cohn	" 4.—

E. Für die Perez und Auguste Sabel-Stiftung.

Von Herrn und Frau M. Schwarzschild zum Andenken an ihre lieben Eltern (27. März 1896)	Mk. 100.—
" " Georg Speyer (16. September 1896)	" 100.—
" " Georg Speyer (23. Oktober)	" 100.—
" " H. Bechhold am Jahrestage seines sel. Vaters (11. Dezember 1896)	" 20.—
" Frau Martin Schwarzschild zum Andenken an ihren lieben Vater (30. März 1897)	" 100.—

Schlussfeier.

Freitag 9. April morgens 9 Uhr.

A. Realschule.

1. Chor: Die Ehre Gottes von *Beethoven.*
2. Vorträge: a. Des Knaben Berglied " *Uhland.*
Leo Stiebel VI.
b. Von des Kaisers Bart " *Geibel.*
Richard Feist V b.
c. Die Römerstrasse " *Herm. Lingg.*
Max Lustig IV.
d. La retraite de Russie " *Victor Hugo.*
Ernst Baerwald III b.
e. The charge of the Light Brigade " *Alfr. Tennyson.*
Arthur Haas II.
3. Chor: a. Frisch gehorchen " *Silcher.*
b. Gruß an den Frühling (Volksweise).

B. Höhere Mädchenschule.

4. Chor: O Gott, wie glänzt im Taue " *J. Petz.*
5. Vorträge: a. Der Faule " *R. Reinick.*
Else Kahn VI.
b. Le corbeau " *Malan.*
Elise Meyer V.
c. Wenn du noch eine Mutter hast " *W. Kaulisch.*
Frida Erlanger IV.
d. Die Teilung der Erde " *Schiller.*
Martha Neumond III.
e. The Blacksmith " *Longfellow.*
Henny Schnurmann II.
f. Chor aus Athalie Acte I Scene IV " *Racine.*
Von Schülerinnen der I.
g. Das Göttliche " *Goethe.*
Hedwig Epstein Ia.
6. Vortrag des Abiturienten Adolf Marx: Goethes Mutter.
7. Chor: a. O säh' ich auf der Haide " *Mendelssohn.*
b. Wieget ihr Wellen " *Abt.*
8. Entlassung der abgehenden Zöglinge durch den Direktor.
9. Chor: Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern " *Kremser.*

Zu dieser Feier werden die städtischen Behörden, der Vorstand und Ausschuss der israelitischen Gemeinde, der Schulrat, die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen, sowie alle Freunde der Schule ehrerbietigst eingeladen.

Freitag den 9. April nach der Schlußfeier sind die Zeichnungen und die Papparbeiten der Schüler im Zeichensaal der Realschule, die weiblichen Handarbeiten und Zeichnungen der Schülerinnen der Selecta im ersten Stock Nr. 12 ausgestellt.

Montag den 26. April vormittags 8 Uhr findet die Prüfung derjenigen Schüler und Schülerinnen statt, welche für eine andere als die unterste Klasse angemeldet sind.

Montag den 26. April nachmittags 3 Uhr haben sich die Schüler und Schülerinnen in ihren Klassenzimmern einzufinden, um von ihren Klassenlehrern die erforderlichen Anweisungen zu empfangen.

Dienstag den 27. April: Feierliche Eröffnung des Unterrichts in der Realschule und in der Mädchenschule morgens 7 Uhr.

Direktor Dr. Baerwald.

Zu dieser Feier werden
der israelitischen Gemeinde, de
sowie alle Freunde der Schule

Freitag den 9.
die Papparbeiten der Schüler in
und Zeichnungen der Schülerinnen

Montag den 26
derjenigen Schüler und Schüler
angemeldet sind.

Montag den 26
Schüler und Schülerinnen in
lehrern die erforderlichen Anwe

Dienstag den 2
Realschule und in der Mädchen

stand und Ausschuss
er und Schülerinnen,

die Zeichnungen und
blichen Handarbeiten
2 ausgestellt.

r findet die Prüfung
s die unterste Klasse

Ihr haben sich die
von ihren Klassen-

es Unterrichts in der

Baerwald.

